

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
25 (1911)**

55 (5.3.1911)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-554050](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-554050)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Porto 75 Pfg., bei Zeitungsbestellung 65 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 M., für zwei Monate 1,50 M., monatlich 75 Pfg. einschließlich Postgebühren.

Mit Sonntagsbeilage.

Inserate die fünfte Spalte oder deren Raum für die Inserenten in Käßlingen-Bühlshausen u. Umgegend, sowie der Filiale 15 Pfg., für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pfg.; bei Wiederholungen entprechender Rabatt. Militär Anzeigen aus Käßlingen als der Grundbesitz gelöst werden, so werden sie auch nach vorheriger Berechnung. Bestellpreis 50 Pfg.

Redaktion und Haupt-Expedition in Vant, Peterstraße 20/22. — Fernsprecher-Nr. 58. Anton Wilhelmshaven.

Filiale in Heppner: Almenstraße 24. Fernsprecher 530.

25. Jahrgang.

Vant, Sonntag den 5. März 1911.

Nr. 55.

Deutschland und das Ministerium Monis.

Die gesamte deutsche Presse beschäftigt sich in spaltenlangen Kommentaren mit der Neubildung der französischen Regierung, dem Kabinett Monis. Das ist in keiner Weise ungewöhnlich; haben doch die politischen Vorgänge im großen westlichen Nachbarreich hierzulande stets lebhaftes Interesse gefunden als die politischen Ereignisse irgend eines anderen fremden Landes der Welt. Zu oft schon sind von Paris die Klischees zu großen Veränderungen der europäischen Politik ausgegangen, als daß der politisch interessierte Deutsche das, was in Paris passiert, als etwas betrachten könnte, was ihn nichts angeht.

Vor allem interessiert die Frage, wie sich das Verhältnis Deutschlands zu Frankreich unter der neuen Regierung gestalten wird. Seit der deutsch-französischen Verständigung über Marokko sind erfreulicherweise bis in die letzte Zeit Unfreundlichkeiten und diplomatische Reibungen zwischen den beiden Staaten nicht vorgekommen. Weder das Ministerium Clemenceau noch jenes Briand trug eine feindselige Spitze gegen Deutschland. Man erinnert sich noch, mit welchen Befürchtungen leinertzt ein Teil der deutschen bürgerlichen Presse Herrn Clemenceau begrüßte, als einen Mann, der erfüllt sei von glühendem Deutschenhaß, befeelt von einem unberechenbaren Temperament, der ebenso zäh sei in der Verfolgung seiner Ziele wie plöcklich in der Fassung seiner Entschlüsse. Trotzdem hat sich die deutsche Regierung später mit Herrn Clemenceau ganz gut vertragen, und als Briand die Ministerpräsidentenschaft übernahm, sah man bereits in der Persönlichkeit des Ministers des Auswärtigen, Bichon, eine Gewähr für die Fortdauer ruhiger und geordneter Beziehungen.

Nun tritt an Bichons Stelle Herr Cruppi, der frühere Handelsminister, und Herr Delcassé, der Vorgänger Bichons im Ministerium des Auswärtigen, übernimmt das Marineportefeuille. Es ist begreiflich, daß das Wiederauftauchen Delcassés in Deutschland am meisten bemerkt und diskutiert wird, denn wie früher in Clemenceau und noch früher in Boulanger steht die deutsche Chauvinistenpresse in dem neuen Marineminister den bösen Geist des Deutschenhaßes verführert. Man zieht die Seiten in düstere Zeiten und bespricht blutige Revanchegedanken heraus, um die deutschen Kinder durch Furcht der hohen Obrigkeit gefügiger zu machen.

Kamentlich jenen Blättern, die systematisch daran arbeiten, die ihrer Partei unangenehme Wahlstimmung durch auswärtige Bemerkungen zu verbessern, kommt Herr Delcassé wie gerufen. So schildert — einer von vielen — der *conservateur* „Reichsbote“ das Ministerium Monis-Delcassé recht polterlich geradezu als einen Vulkan des Deutschenhaßes, und sieht den neuen Krieg schon so gut wie fertig. Schon die Berufung des biden friedlichen Botschafters Berteaux zum Regiereminister ist der konservativen Kampflinie ein Beweis dafür, „daß man sich in den mahogebenden Kreisen Frankreichs und namentlich auch in der ausschlaggebenden reichen Bourgeoisie bereits abgefunden hat mit den etwaigen Folgen einer Politik der Ueberabstufungen“. Aber Herr Delcassé! Bei der Erwähnung dieses Namens gerät der „Reichsbote“ völlig aus dem Häuschen:

Bisher hat Frankreich während der vierzigjährigen Väterzeit über seine Verwände sich sehr wohl gehalten, ihr praktisch Ausdruck zu geben, weil es trotz seiner Alliance mit Rußland niemanden fand, der ihm dabei helfend zur Seite stehen wollte. . . . Wenn man nun gegenwärtig in den höchsten französischen Regierungskreisen kein Bedenken mehr trägt, diesen selbstigen Deutschland gegenüber so schwer kompromittierten Mann in ein Ministerium zu berufen, in welchem er sofort die leitende Seele werden muß, so ist damit auch der bündige Beweis geföhrt, daß Frankreich nunmehr den sicheren Partner gefunden hat, falls die Dinge sich unter Delcassé schnell zu einer früheren Krisis zuspitzen sollten.

Weiter wird dann ausgeführt, daß dieser Partner England sei, und daß es von des „Reichsbotes“ wegen gleich losgehen könne.

Es würde sich nicht verlohnen, auf so biddes Bierbankgeschwätz einzugehen, wäre die politische Absicht, mit der dieser Unsin produziert wird, nicht gar so zum Greifen deutlich. Die Blätter vom Schlege des „Reichsbotes“ haben es ja in ihrer unergänzblichen Ungeschicklichkeit und Dummheit selber dühnenmal ausgeprochen, daß sie nur auf eine Gelegenheit warten, durch Entstellung eines „nationalen“ Rummels die konservativ Parteiherrschaft zu retten. So fügen sie sich jetzt, wie der Fisch auf den Räder, blindlings an den französischen Regierungswandel, der ihnen die erste Gelegenheit zum Standal zu bieten scheint, ohne zu bemerken, wie lächerlich sie sich dadurch machen und wie nutzlos ihr Treiben ist.

Das Ministerium Monis ist ein Ministerium der inneren Reformen. Ausbau und Festigung der demokratischen Einrichtungen Frankreichs, Einkommensteuer und Fortsetzung der Trennungspolitik zwischen Staat und Kirche werden auf seinem Programm stehen. Es hat bürgerlich-demokratische Färbung und wird von seinen Gegnern aus der reichen Bourgeoisie, die die Steuerreform Galliaux etwa so fürchten wie unsere Junker die Reichserbschaftsteuer, als Öhner des Antimilitarismus und Antipatriotismus hingestellt. Und Herr Delcassé, der vor sechs Jahren einen Konflikt mit Deutschland gehabt hat, an dem die deutsche Leistung der auswärtigen Politik nicht minder schweren Konflikt von Jaffoda mit England den nicht minder schweren Konflikt von Jaffoda erlebt, was ihn nicht hinderte, der energisichste Anwalt der englisch-französischen Bündnispolitik zu werden. Außerdem ist er Marineminister, und wenn wenn nur die Hälfte von dem was über den Zustand der französischen Flotte behauptet wird, wahr sein sollte, dann gibt es in Europa keinen Vosten, der besser geeignet ist, friedliche Gedanken zu wecken als den eines französischen Marineministers.

Die stärkste Garantie für die friedliche Gesinnung des neuen französischen Ministeriums bildet nun aber die Haltung unserer französischen Genossen. Diese kennen die Personen und Verhältnisse, aus denen das neue Kabinett entstanden ist, sehr genau. Bestände nur der entsefeste Verdacht, daß die Regierung Monis gefährliche Absichten verfolge, dann würden die französischen Sozialdemokraten, voran Jaurés und seine „Humanität“ keinen Augenblick zögern, den Sturz dieses Ministeriums herbeizuföhren. Wenn die „Humanität“, das empfindlichste Barometer der europäischen Lage, auf Gut Weiter zeigt, so darf man glauben, daß der Raub Europas keine Gefahr droht — außer etwa von deutschen Bankmachern und Wählspekulanten.

Politische Rundschau.

Vant, 4. März.

Das Schicksal der Privatbeamten-Verficherung.

Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“, das Sprachrohr des verbliebenen Scharfmacheriums, verhandelt hocherfreut das Scheitern des Privatbeamten-Verficherungsgesetzes. Inwieweit hier der Wunsch als Vater des Gedankens spielt, ist momentan nicht zu sagen, aber es muß schon etwas an der Meldung sein. Das Scharfmacherblatt sagt:

„Möch noch Erwähnen des von der Regierung ausgearbeiteten Entwurfes jetzt eine derartige Agitation für und wider das Gesetz ein, daß hierin schon eine Gefahr für den Entwurf lag. Im Laufe der Zeit haben sich dann die zur Verficherungsordnung geäußerten Wünsche auf Verminderung oder Ergränzung derart gehöhrt, daß die Regierung zu der Erkenntnis gekommen ist, daß angestriches der völligen Unerleintung in den interessierten Kreisen eine Uebereinstimmung auf einer für die Staatsleitung annehmbaren Grundlage fast ausgeschlossen ist. Auch die zahlreichen Protestverfammlungen mit den in diesen vorgedachten, weit über das Maß der Erfüllbarkeit hinausgehenden Wünschen haben mit dazu beigetragen, daß die Regierung, deren Entwurf fast ganz umgestaltet werden müßte, um nur die wichtigsten Forderungen zu berücksichtigen, auf seine Durchführung kaum Wert mehr legt. So scheint es nach dem augenblicklichen Stand der Dinge nahezu ausgeschlossen, daß das Gesetz dem jetzigen Reichstag überhaupt noch vorgelegt werden kann. Damit aber dürfte sein weiteres Schicksal überhand beilegt sein.“

Daß die Rindoi, Stinnes und Thyssen, diese typischen Vertreter kapitalistischen Uebermenscheniums, von vollem Anfang an Gegner dieser Verficherung waren, ist bekannt. Jetzt suggeriert man der Regierung, daß sie dieses Gesetz überhaupt nicht zustande kommen lassen darf, weil die Interessenten sich nicht einig sind. Dem Staatssekretär Delbrück wird der Weg gezeigt, auf dem er den Rückzug antreten kann. Bisher hat die dem Großkapital untertänige Presse meist nur mit der angeblich nicht zu ertragenden Mehrbelastung der Industrie optiert, jetzt auf einmal hat man einen funktengelneuen Einwand gefunden, eben die Unerleintung der Interessenten. Uebrigens handelt es sich bei dem Entwurf gar nicht einmal um eine Gesetzesvorlage, vielmehr sind es nur für die Regierung ganz unverbindliche Vorschläge, die der öffentlichen Kritik unterbreitet wurden. Trotzdem preßt das Großkapital der wagnütigen Regierung bereits zurück. Ueber das Schicksal eines noch gar nicht vorliegenden, dem Reichstag zur verfassungsmäßigen Beratung ausgearbeiteten Entwurfes, der ihnen die erste Gelegenheit zum Standal zu bieten scheint, ohne zu bemerken, wie lächerlich sie sich dadurch machen und wie nutzlos ihr Treiben ist.

Rollen gebracht ist, kann er auch nicht mehr aufgehoben werden. Das Besgeh der Scharfmacher ist die Antwort auf die unlagbar läbliche Haltung der antilientischen Arrangeurs des famosen „Arbeitbeamten-Tages“, der jüngst in Berlin veranmelt war.

Zur reichsständischen Verfassungfrage.

Nach einer Mitteilung der „Vösilchen Zeitung“ sind die Verhandlungen zwischen den verbündeten Regierungen über die elah-lothringische Verfassungfrage abgeschlossen. Wie die „Straßb. Post“ meldet, ist nun beabsichtigt, zunächst mit den Parteien in Föhlung zu treten und mit ihnen zu beraten, wie sie sich zu den „Auserhören“ Zugeständnissen des Bundesrats stellen werden. Die Reichstagskommission werde erst wieder zusammenberufen werden, wenn die Verhandlungen mit den Parteien ein annehmbares Ergebnis geliegt hätten.

Die „Kreuzzeitung“ gibt eine Korrespondenzmeldung wieder, nach der die Radright, Fisch-Lothringen werde für wirtschaftliche Fragen drei Bundesratsstimmen zugestanden erhalten, „inhaltsich zugutirefens“ und von keiner zuständigen Stelle veranlaßt sei.

Bei der zweiten Etatsleistung im Landesausföh für Fisch-Lothringen tadelte Abg. Bümenthal die Regierung wegen ungenügender Vereidigung des Landes im Reichstag gegen die Angriffe wegen der angeblichen politischen Kurrie der Fisch-Lothringer, die bei den Verfassungsbekaten erhoben worden seien. Staatssekretär Jörn von Buda erklärte im Verlauf der Verhandlungen, daß die Kaisermacht für Fisch-Lothringen nöhlicher sei als ein lebenslängliches Statthalteramt. Es sei notwendig, daß die Kaisermacht für Fisch-Lothringen erhalten bleibe. Der Staatssekretär sprach schließlich die Hoffnung aus, daß Fisch-Lothringen die gewünschten Bundesratsstimmen erlangen werde.

Reichsversicherungsbildungs-Kommission.

In der Sitzung der Kommission am Freitag wurde die Beratung über die Selbstverwaltung zu Ende geföhrt. Ueber die Aufstellung der Dienstordnung ist in § 365 die Anordnung getroffen, daß bei Erlass der Dienstordnung die wöhlfährigen Arbeitervertreter im Vorstand müssen über die Dienstordnung einig sein. Der Vorstand hat dem Oberverficherungsamte aufzugeben, diejenigen Bestimmungen der Dienstordnung, über welche sich die beiden Gruppen im Vorstand oder im Ausföh nicht geeinigt haben, unter Angabe des Stimmverhältnisses zu bezeichnen. Ueber diese Bestimmungen entscheidet das Oberverficherungsamte; im Ubrigen darf es der Dienstordnung die Genehmigung nur versagen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt, insbesondere, wenn Zahl oder Besoldung der Angestellten in auffälligem Mißverhältnis zu ihren Aufgaben steht. Wird die Genehmigung verlag, so entscheidet auf Beschwerde die oberste Verwaltungsbehörde. Das gleiche gilt für Änderungen der Dienstordnung. Da die Dienstordnung im wesentlichen den Inhalt des Dienstvertrages wiedergeben wird, so ist die Festsetzung der Dienstordnung von großer Bedeutung. Durch die neuen Bestimmungen wird der Einfluß der Rassenmitglieder erheblich geschwächt. Die Bemühungen unserer Genossen, hier eine Aenderung herbeizuföhren, blieb erfolglos, da die bürgerlichen Parteien geschlossen für die reaktionäre Bestimmung eintraten. Gegen den Widerspruch unserer Genossen wurde auch § 369 angenommen, der dem Vorstand mit Genehmigung des Oberverficherungsamtes gestattet, Beamte auf Lebenszeit mit dem Rechte von Staatsbeamten anzustellen. Da ferner für Rassen mit mehr als 10000 Mitgliedern das Oberverficherungsamte anordnen kann, daß mindestens die Geschäftsleiter in die Stellung eines Staatsbeamten gebracht werden sollen, so ist die Bahn für die Willkürwähler in den Rassenverwaltungen freigegeben.

Der folgende Abschnitt behandelt die Vertragsverhältnisse der Ärzte. Auch hier lagen Anträge der Kompromissparteien vor, die in sehr umfangreicher komplizierter Weise Vorschriften über den Vertragsabföh enthalten. Die freie Arztwahl wird in den Anträgen nicht als zwingende Vertragsform gefordert. Für den Abföh der Verträge wird im Streitfalle ein Einigungsamt vorgeseh, das, wenn eine Einigung nicht erfolgt, einen Schiedspruch fällen kann. Es darf den Ärzten nicht verwehrt werden, Verträge abzuschließen, die dem Schiedspruch entsprechen. Ärzte, die sich bisher der Rasse verpflichtet haben, dürfen bei einem neuen Vertrag nicht zurückgekehrt werden, wenn sie den neuen Vertrag anerkennen. Es soll damit eine Wöhregelung des Ärztes verhindert werden.

Gegen diese Anträge wendet sich besonders Dr. Wagner, der behauptet, daß mit den Anträgen das Koalitionsrecht

der Letzte aufgehoben wird; seine politischen Freunde werden gegen die Vorschläge stimmen.

Genosse Koch hält, abgesehen von einigen Bestimmungen, die Vorschläge für annehmbar. Das Koalitionsrecht bleibt den Parteien erhalten; niemand zwingt sie, einen Vertrag anzugehen. Es bleibt ihnen das Recht, den Schiedspruch zu bekämpfen, aber das Gesetz will ihnen jetzt das Zwangsmittel in die Hand geben, den Abschluß von Verträgen nach den Beschlüssen des Einigungsamtes zu verhindern. Die Abgg. Trimbom und Herold (Zentr.) erheben Bedenken gegen die Vorläufe und wünschen, daß die freie Wahl allgemein anerkannt werde.

Staatssekretär Delbrück hält die Vorschläge für keine Benachteiligung der Ärzte.

Die Fortsetzung der Beratung wird auf Mittwoch nächster Woche vertagt.

Einß der Budgetkommission des Reichstags.

Am Freitag hat die Kommissionsmehrheit zugunsten der Vollstimmten eine Resolution angenommen, die für einen Teil dieser Beamten eine Zulage von 300 M. fordert. Die Sozialdemokraten, die schon am Donnerstag erklärten, in erster Linie müssen die Unterbeamten bedacht werden, falls die Befolgsordnung von 1909 durchbrochen werden soll, brachten am Freitag folgende Resolution ein: „den Reichstagsrat zu ersuchen, eine Revision des Beamten-Befolgsgesetzes in der Richtung vorzubereiten, daß den Unterbeamten eine angemessene Erhöhung ihrer unzulänglichen Bezüge gewährt wird.“

Abg. Eichhorn (Soz.) wies darauf hin, daß tagelang über die Militärentfrage worden ist, viel notwendiger sei die Erörterung einer Reform der Bezüge der Unterbeamten, denen in Zukunft doch mehr und verantwortungsvollere Aufgaben zugewiesen werden sollen. Die Bezüge dieser Leute sind unzulänglich, eine Anzahl von Unterschlagungen, begangen durch Unterbeamte, sind auch auf die ungünstige materielle Lage zurückzuführen. Ebenso sei anzustreben, daß den Unterbeamten ein ausreichender Urlaub gewährt wird. Schatzsekretär Wermuth erwiderte darauf, daß er bei der Militärentfrage auf die Gefahren hingewiesen habe, die aus der nationalliberal-freiwirtschaftlichen Resolution erwachsen müßten. Der sozialdemokratische Antrag bewisse, wie recht er gehabt habe. Die Befolgsordnung habe den Beamten eine wesentliche Besserstellung gebracht, der Etat werde dadurch um über 100 Millionen belastet. Er glaube auch, daß die Bevölkerung für längere Zeit Ruhe mit den Beamtengehältsausbesserungen haben wolle. Die Mittel zu solchen Ausbesserungen könnten nur durch neue Steuern beschafft werden. Die Regierung lehne daher bestimmt jedes Eingehen auf die Resolution ab.

Die bürgerlichen Parteien, die sich für die Militärentfrage zwei Tage lang ins Zeug gesetzt hatten, um sich Agitationshoff für die Reichstagswahl zu schaffen, gerieten in nicht geringe Verlegenheit durch den sozialdemokratischen Antrag, der doch nur ein Akt ausgleichender Gerechtigkeit war, um den Unterbeamten zu gewähren, was den Militärenten zugestanden wurde. Die Fortschrittler brachten, ebenfalls durch das Vorgehen der Sozialdemokraten, eine Resolution ein, die „die unabhängigen Stamen in der Befolgsordnung“ beteiligen will und das Zentrum besitze sich ebenfalls, hinter der Sozialdemokratie herauszulassen und forderte in einer Resolution die Beteiligung von Unstimmigen, welche sich bei der Neuordnung der Wohnungsgeldklassen herausgestellt haben.

Nationalliberale, Konserwatios und Antilemitem erklärten sich gegen die sozialdemokratische Resolution und damit gegen eine Besserstellung der Unterbeamten, für die Genosse Eichhorn nochmals in längeren Ausführungen eintret. Die Abstimmung ergab folgendes Resultat: Die sozialdemokratische Resolution wurde gegen die sozialdemokratischen und freiwirtschaftlichen Stimmen abgelehnt; desgleichen die freiwirtschaftliche Resolution. Der Zentrumsantrag, der die Regierung zu nichts verpflichtet, wurde schließlich einstimmig angenommen. Das große Heer der Unterbeamten bei der Reichspost wird sich diese Haltung der Reichspostpartei wohl merken. Bemerkenswert ist noch, daß der Antilemit Lottmann verhemlich für die sozialdemokratische Resolution gestimmt hatte und nach der Abstimmung erklärte, er bedauere seine Abstimmung. Eine lebhafte Debatte entwickelte sich weiterhin über zwei Fonds für Hilfsleistungen bei den Verkehrsunfällen und im Unterbeamtendienste, die zusammen eine Summe von 61,7 Millionen Mark erfordern. Die Weiterberatung wurde auf Dienstag vertagt.

Aus dem preussischen Abgeordnetentag.

Bei der Beratung des Etats der Bauverwaltung, bei der das Abgeordnetenthaus am Freitag begann, unternahmen die Konserwatios einen bemerkenswerten Vorstoß gegen die jüngsten Bundesstaaten, die mit der Erhebung von Schiffsabgaben nicht einverstanden sind. Sie beantragten nämlich die Rugung des Ausgangsmittels Unterhaltung von Ranalen und begründeten das mit Rücksicht auf die Tatsache, daß der preussische Staat mit erheblichen Kosten die Fahrtkosten auf der Elbe und anderen natürlichen Wasserstraßen aber das vertraglich abgemachte Ziel hinaus unterhalten habe. Sie verlangten, daß bis zur Erledigung des Schiffsabgabengesetzes die Fahrtkosten nur in der dem Vertrage entsprechenden Weise unterhalten werden sollen. Ebenso wandten sie sich gegen eine etwaige Weiterführung des Mittelkanals.

Zur Abstimmung über den Antrag kam es nicht, er wurde vielmehr zurückgezogen, weil der Minister erklärte, er werde auch ohne daß den Antrag angenommen wird, den Wünschen der Antragsteller gerecht werden.

Unser Genosse Liebknecht, der in die Debatte eingriff, wies nach, daß es sich bei dem Antrag, der anhebend so harmlos auslieht, in Wirklichkeit um einen Vorstoß gegen Süddeutschland handle. Obwohl die Konserwatios dies bestritten, hatte unser Redner zweifellos das Richtige getroffen. — Heute Sonnabend wird die Beratung des Etats der Bauverwaltung fortgesetzt.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. März. Der Hoff. Ztg. zufolge wird der Gehlenwurf über die Feuerbefreiung vermutlich in Folge gebracht werden. Das Zentrum wird ihn einstimmig ablehnen. Aber auch die Konserwatios machen gegen ihn Front. Die Anwesenheit verhindert, die Einbringung der Vorlage werde in weiten äußerlichen Kreisen mit schmerzlichen Bedauern aufgenommen.

Sozialdemokratische Wahlparole für die Stiwhahl in Immenstadt. Am 3. März hielten die Vertrauensmänner des Wahlkreises Repten-Immenstadt mit Vertretern des Landesvorstandes der bayerischen Sozialdemokratie und des Hauptverbandes für Südbayern eine Konferenz ab, in der beschlosen wurde, in der Stiwhahl für den liberalen Kandidaten Thoma zu stimmen. Dr. Thoma hat sich schriftlich verpflichtet, gegen jede Verschlechterung des Reichstagswahlrechts, gegen jeden Angriff auf das Koalitionsrecht, gegen jedes Ausnahmengesetz und gegen jede Einschränkung der Selbstverwaltung bei der Sozialgesetzgebung sich mannhaft zur Wehr zu setzen.

Koloniale Eisenbahnwunsche. Die deutsche Kolonialgesellschaft ist unermüdlich in — Forderungen, die sie an den Reichstag stellt. Jetzt verlangt sie, daß die Wamboro-Bahn nicht mit dem vorgesehenen Endpunkt Wolke aufhöre, sondern, ohne den Bau zu unterbrechen, sofort bis zum Meer weitergeführt werde. — Woher die Mittel kommen sollen, das macht den Reuten von der Kolonialgesellschaft das wenigste Kopfschmerzen.

Die weimarische Regierung und die Kunst. Im weimarischen Landtag gab die Regierung am Freitag die Erklärung ab, daß sie nicht in der Lage sei, das vom Reichsdirektor erlassene Verbot einer Aufführung der Karl Weiskopfschen Jesudramen aufzuheben. Sie erachtete es für ihre Pflicht, die Bewährung vor der Gefahr zu schützen, daß ihre religiösen Gefühle verletzt würden. Gegen den Vorwurf, daß das Verbot aus realistischen Gründen erfolgt sei, verwahrte sich die Regierung lebhaft.

Professor und Kaiserhof. Der Deutschen Tagesztg. werden aus Würzburg nähere Mitteilungen über die Kaiserrede des Prof. Regel gemacht. Prof. Regel habe in seinem nicht hinlänglich vorbereiteten Vortrag nicht gesagt, daß es ein lästiger Zwang sei, ein Dach auf den Kaiser auszubringen zu müssen, er habe nur im Hinblick auf den Kaiser die Bemerkung gemacht, ein Zwang, alles gut zu heißen, was der Monarch rede und tue, bestehe nicht; auch nicht für die Zukunft, „denn kein Gött dieser Welt bindet uns“. Diese deutliche Anspielung auf den Modernisteneid habe Aufsehen und Erregung hervorgerufen, da der Bischof von Würzburg der Feier beizuwohne. Es handle sich also nur um eine kleine Entgleisung des Prof. Regel.

Ein Opfer der preussischen Zivilillustrierung. Der Vorhander der total-organisierten Metallarbeiter, Karl Wiewenthal, wurde am Freitag wegen Majestätsbeleidigung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verhandlung fand unter ulligen Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Wiewenthal hatte in dem Organ der total-organisierten Metallarbeiter die Erhöhung der preussischen Zivilillite freitlich besprochen.

England.

Die Verfassungskampfe. Die Debatte über die zweite Lesung der Verbilligung ist nach der durch Balfour hervorgerufenen sturklichen Szene Donnerstag nacht im Unterhaus noch zu Ende geführt worden. Um 11 Uhr nachts wurde unter lebhafter Bewegung des Hauses auf Antrag des Premierministers Resquit beschlosen, die Debatte zu schließen. Hierzu wurde, wie zu erwarten war, das eine „Reform“ des Oberhauses verlangende Amendement Chamberlain mit 365 gegen 244 Stimmen abgelehnt und die zweite Lesung der Verbilligung mit 368 gegen 243 Stimmen angenommen.

Im Oberhaus fand die erste Lesung der von Lord Balfour für Burtleigh eingebrachten Referendumbill statt. Lord Balfour vermerkte jedoch dieses Wort und erseht es durch „Verurteilung an das Volk“. Während für die Regierung Lord Grey und der Vorhander das Referendum unabweislich ablehnten, nahm die Führung der Opposition Lord Balfours Bill an. Die Konserwatios identifizierten sich also dauernd mit dem Referendum. Wie es heißt, soll ein Amendement dazu auch im Unterhause zur Verbilligung eingebracht werden.

Amerika.

Das Repräsentantenhaus lehnte eine Resolution ab, derzufolge der amerikanische Delegierte bei der internationalen Friedenskonferenz angewiesen werden sollte, für den Abschluß eines internationalen Abkommens einzutreten, das sich gegen solche Artee richtet, die zwecks Erwerbung neuer Gebietes geführt werden.

Der sechs Jahre Zuchthaus für einen Millionär. Der oberste Gerichtshof in San Francisco erließ einen Verhaftungsbefehl gegen Abraham Ruef, einen Millionär, der im Dezember 1908 wegen Verletzung eines Mitglieds der Aufsichtsbekohde von San Francisco zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war. Ruef war der ehemalige politische Boh von San Francisco und wurde durch die lehrzeitlichen erregenden kommunalen Betrugshandele berühmt, die bis zum März 1907 zuruckreichten. Gegen eine Bürgschaft von einer Million Mark wurde er freigelassen und in den Jahren seit seiner Verurteilung hat er alle Hebel in Bewegung gesetzt, um seine Verurteilung rückgängig zu machen. Ein bedrohtes Wiedererwerbungsverfahren wurde am letzten Mittwoch abgelehnt, so daß der Millionär auch seine letzte Hoffnung dahinschwinden sah und nun keine 14 Jahre Zuchthaus abtun muß.

Kleine politische Nachrichten. Eine Genossenschaftsbank für das Bremer Holzgewerbe wird mit Unterstützung der Oberburgerschaft in Burgfriede gegründet. Sie will den Angehörigen Werkzeugwerkzeuge. — Bei der Burgervorwahl in Linden bei Hannover wurde zum ersten Male ein Sozialdemokrat gewählt.

— Der langjährige Führer der bayrischen Zentrumspartei, v. Daller, ist in Berlin gestorben. — Die Verhandlungen über die Unterbringung einer chinesischen Anleihe in America sind gescheitert.

Gewerkschaftliches.

Zur Tarifbewegung im Holzgewerbe. Am 23. Februar trat die Zentrallichtungs-Kommission, die gebildet ist vom deutschen Holzarbeiterverband und dem Arbeitgeberverband für das Holzgewerbe, zusammen, um sich über den Stand der Ortsverhandlungen zu informieren und um zu vereinbaren, in welcher Form insbesondere über die Frage der Arbeitszeit weiter verhandelt werden soll. Schon am Tage vorher hatten die Zentralvorsitande eine gemeinsame Sitzung, in der beschlosen worden war, die zentralen Verhandlungen sofort aufzunehmen. Daraufhin wurden die Ortsvertreter aus Bremen, Breslau und Stuttgart zum 24. Februar nach Berlin geladen.

Wegen der Arbeitszeitfrage wurde vereinbart, daß diese aus den Sonderverhandlungen eine Anzahl Städte von vornherein ausgeschaltet werden sollte und daß hierfür die zentrale Verhandlungskommission nach Anhorderung der Ortsvertreter endgültig entscheiden sollte.

Die Verhandlungen sind dann am 24. Februar für die genannten Orte und am 25. Februar für Chemnitz, Eberfeld, Wachen, Stralung und Zwettmunde, am 26. Februar für Jena, Eisenach, Forst und Elbing, am 28. Februar für Cosmabruck, Altschheim und Finsterwalde, am 1. März für Detmold, Herford, Bielefeld und Hameln und am 2. März für Neumünster aufgenommen worden. Die zentralen Verhandlungen spielen sich in derselben Form ab, wie in den letzten Jahren. Jede Stadt verhandelt zunächst über die Frage der Arbeitszeiterhöhung vor dem Forum der zentralen Kommission im Beisein der Verbandsvorsitande. Im Verhandlungsplenum haben die Ortsvertreter zu erklären, ob sie sich einem Schiedspruch unterwerfen; diese Erklärung haben bisher alle Ortsvertreter ohne Vorbehalt abgegeben.

Die zentralen Verhandlungen gestalteten sich auerlich schwierig. Am 28. Februar waren alle Verhandlungen gescheitert und die Ortsvertreter verließen abends nach Berlin. Die zentrale Verhandlungskommission trat dann am 1. März nochmals zusammen, um das Schlußprotokoll aufzusetzen. Bei dieser Gelegenheit vereinbarte die Kommission dann zunächst die Städte Bremen, Breslau und Stuttgart einen Schiedspruch wegen der Arbeitszeiterhöhung zu fällen. Nachdem dies geschehen, sollten die Verhandlungen für alle Orte sofort wieder aufgenommen werden. Auf Beschluß der Kommission traten am Nachmittag desselben Tages die Verbandsvorsitande unter Hinzuziehung der noch anwesenden Ortsvertreter zu einer Plenarsitzung zusammen und dort wurde der für die genannten Städte gefällte Schiedspruch über die Arbeitszeit besamt gegeben. Die abgereisten Ortsvertreter sind dann telephonisch wieder nach Berlin beordert worden, jedoch gegenwärtig wieder auf der ganzen Linie verhandelt wird.

Donnerstag vormittag war ein endgültiges Resultat noch für keine Stadt erzielt, doch läßt sich mit Bestimmtheit sagen, daß in den nächsten Stunden die Entscheidung für einige Großstädte kommen wird, wovon der Fortgang der Verhandlungen überhaupt abhängt. In Bremen haben inzwischen die Tischler die Arbeit allgemein eingestellt; auch in Chemnitz und Breslau ruht in einer Anzahl Betriebe die Arbeit. Trotdem werden die Verhandlungen vorläufig fortgesetzt und wenn nicht weitere Zwischenfälle eintreten, ist zu hoffen, daß die Verhandlungen für eine größere Anzahl Orte zu einem endgültigen Resultat führen werden.

lokales.

Bant, 4. März.

Die Stadt Nürtingen.

Endlich hat die knappe Mehrheit des Landtages, die die Gemeinden Bant, Heppens und Neumende partout mit einer Stadt I. Klasse als Form ihres Gemeindefesthaltens beglücken wollte, nachgegeben und durch Einstimmhaltung von 14 Mitgliedern sowie Gefinnungsanderung von zwei Mitgliedern es ermöglicht, daß die Regierungsvorlage und damit der Zusammenfluß der Gemeinden in Form einer Stadt II. Klasse angenommen wurde.

Es war kein Kampf mehr, was sich geltend bei der Erledigung der Vorlage im grauen Hause am Pferdemarktplatz in Oldenburg abspielte. Der Abgeordnete Dr. Triemer II hatte zwar Recht, wenn er sagte, daß die Erhaltung des Verwaltungsamtes in Folge der Nichtgewährung der Stadt I. Klasse ein trasser Widerspruch sei zu dem Verlangen vieler Mitglieder des Landtages, die Staatsverwaltung zu verbilligen. Dieser Hinweis ist aber ettel Spiegelgeschichte. Derartige Widersprüche gibt es in den burglichen Parlamenten, wo Richtungswechsel mit Interessenwechsel sich streiten, sehr viele. Die Mantlerander Abgeordneten haben immer die Verbilligung der Staatsverwaltung im Munde geführt, aber fast allen ersten Verhuchen der Regierung in dieser Richtung Widerstand entgegengesetzt. Der agrarische Heppens haben, der bekanntlich die „bralle grüne Waid“ Neumende den Bantern und Heppeniern nicht ausgeliefert wissen, also Neumende nicht in die Stadt Nürtingen aufgeben lassen wollen, spielte sich noch auf als Halter und Behrer der Selbstverwaltung.

Es war das ein starkes Stück. Seit die Gemeinde Bant existiert, haben seine Gefinnungsgenossen den Polizeigeld in der Regierung, der in Bant und schließlich auch in ganz Nürtingen den Herd einer zum Vordringen stets bereit revolutionären Bewegung lag und noch nicht, genährt. Zentrumsleute und Agrarier sowie Liberale aller Schattierungen haben der Regierung das Bestätigungs- oder Nichtbestatigungsrecht für das Amt der Beigeordneten im Jahre 1895 oder 1896 auf dem Parlamentarier entgegengebracht und als es zuerst in Nürtingen gegen die Sozialdemokraten aus politischen Motiven angewandt wurde, diese Anwendung immer gutheschehen.

Mit Rücksicht auf die mögliche Steigerung des sozialdemokratischen Einflusses in den Gemeindeverwaltungen haben sie im Landtag die Erweiterung des Rechts der nicht-besitzenden Gemeindeglieder und die Einschränkung der Wahlrechte der Besitzenden abgelehnt. In Wort und Schrift hat gerade Herr Haben — siehe Gemeindefest 1909 in Basel — auf solche sozialdemokratische Gefahr aufmerksam gemacht und eine rückläufige Revolution der Gemeindeverfassung verlangt. Sturzum, die Gegner der Sozialdemokratie, die an einflussreicher Stellung in Oldenburg gewiesen sind, haben jahrelang dahin gedrückt, daß die Regierung die Stadt II. Klasse und nicht die Stadt I. Klasse für Rüstungen als die geeignete Form des Zusammenflusses vorschlug und ebenso hartnäckig wie eigenmächtig daran festhielt.

Wir und alle Gleichgesinnten hätten auch lieber die Stadt I. Klasse gehabt; aber die wirtschaftlichen Interessen der Bewohner des Bezirkes verlangten schon lange gebieterisch den Zusammenfluß in irgend welcher annehmbaren Form. Die vom Landtag nunmehr beschlossene Vorlage ist noch eine annehmbare Form.

Die Stadt I. Klasse unterscheidet sich von der Stadt II. Klasse folgendermaßen: Die Stadtgemeinden I. Klasse unterstehen unmittelbar dem Staatsministerium, die Stadtgemeinden II. Klasse gleich den übrigen Gemeinden zunächst den Verwaltungsoberämtern. Die Wahl des Bürgermeisters einer Stadt I. Klasse bedarf der Bestätigung durch den Großherzog, die Wahl des Bürgermeisters in einer Stadt II. Klasse nur der Bestätigung durch das Staatsministerium. Dann haben die Städte I. Klasse die Ausübung der vollen Polizeigewalt, während in den Städten II. Klasse neben der Dispolizei die städtische Polizei fungiert.

Die Ursachen des Widerstandes des Staatsministeriums gegen die Bewahrung der Stadt I. Klasse bewegte sich auf letzterem Gebiete. In einer Stadt Rüstungen dem Oberbürgermeister die volle Polizeigewalt zu geben, verurteilte bei der Staatsregierung, um im Bürokratenjargon zu reden, große Bedenken. Darüber zu streiten ist heute müßig.

Es handelt sich nun darum, die Vorarbeiten zum tatsächlichen Zusammenfluß der drei Gemeinden, zum Geburtsort der Stadt zu treffen. Natürlich ist es wünschenswert, daß das bis 1. Mai d. J. geschieht. Ob aber der Zusammenfluß zu diesem Termin möglich ist, das ist freilich eine andere Sache. Vor nächsten Donnerstag wird die zweite Sitzung nicht stattfinden, dann muß die Publikation des Gesetzes erfolgen. Geschicht die nicht rasch und lassen sich nicht die Termine einhalten, die zum Ausschreiben der Wahlen und zum Auslegen der Listen notwendig sind, so kann als Termin des Inbetriebnehmens der Stadt dann wohl nur noch der 1. November in Frage kommen. Es wäre aber dringend erforderlich, daß der 1. Mai als Termin eingehalten werden könnte.

Wie dem auch sei. Ein neuer Abschnitt der Geschichte des Bezirkes Rüstungen beginnt mit der Stadteroberung. Neue Aufgaben auf dem Gebiete der Verwaltung, der wirtschaftlichen und sozialen Beziehungen haben die zukünftigen Stadtverwalter zu erfüllen. Hoffen wir, daß dies wie bisher in dem Geiste des Fortschrittes und sozialen Beständigstes geschieht.

Eine Sitzung des Gemeinderats findet am Donnerstag nachmittags 4 Uhr im Rathausungssaal statt. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte:

1. Steuererhöhung.
2. Haushaltsplan des Schlachthofes.
3. Antrag des Bauvereins „Selbsthilfe“.
4. Zweite Lesung der Gemeindefestbeschlüsse vom 19. Januar dieses Jahres, betr. Zinsgarantie für Wohnhäuser, Aufnahme einer Anleihe von 600000 Mk. zum Ankauf eines Geländestückes von Müller's Erben, Aufnahme einer Anleihe von 1000000 Mk. zur Erweiterung des Elektrizitätswerkes, Übernahme der Admiralitätsstraße als öffentlicher Gemeindegang.
5. Aufnahme einer Anleihe für die Kanalisation.
6. Vergabe der Arbeiten für den Straßenbau am Schützenhof.
7. Vergabe verschiedener kleinerer Arbeiten für die Hülfschule.
8. Wahl eines Vertreters in die Kommission zur Sicherung der Bauordnungen.
9. Übernahme der Blumenstraße als öffentlicher Gemeindegang.
10. Antrag auf Erteilung des Gemeindebürgerrechts.
11. Verschiedenes.

Die Konsumenten von elektrischem Strom. Zwecks Reinigungsarbeiten in der Haupttransformatorstation wird die Stromlieferung am Sonntag den 5. März, morgens von 9 bis 10 Uhr, unterbrochen.

Eine Achermittwoch-Gate läßt die hiesige „Bürgerzeitung“ auflegen. Sie teilt mit, daß ihr von zuverlässiger Seite mitgeteilt worden sei, die Oberpostdirektion in Oldenburg beabsichtige, zum 1. Oktober d. J. die hiesige Postanstalt aufzugeben, um den ganzen Wanter Postbetrieb dem Postamt zu Wilhelmshaven zu übertragen. Der Grund für diese Maßnahme sei, daß hier kein preiswerter Bauplatz für den Neubau eines Postgebäudes hätte gefunden werden können.

Schon dieser Grund hätte der Redaktion der „Bürgerzeitung“ sagen müssen, daß sie auf einen argen Faltnachschmerz hinfallen ist. Auf unsere Anfrage wurde uns

denn auch vom hiesigen Postamt mitgeteilt, daß an der Regelung kein Wort wahr ist und daß man im Postamt über die durch die Post verursachte Beunruhigung des Publikums sehr empört ist.

Wenn der von der „Bürgerzeitung“ gemeldete Plan einer Aufhebung der hiesigen Post nicht sofort als ein gar zu plumper Schilbbürgerstreich, den man der Oberpostdirektion nicht zutrauen kann, erkannt werden würde, so könnte er allerdings Beunruhigung hervorrufen. — Wenn die Oberpostdirektion die hiesigen Verhältnisse in Berücksichtigung zieht — und das muß sie —, so muß sie ein Postamt inmitten von Rüstungen bauen, kann aber nicht die völlig abgelegene Postanstalt von Wilhelmshaven hierfür ins Auge fassen, wo jetzt schon die Postbeamten wegen Platzmangel fast übereinanderliegen und wo man durch Anbau höchstens noch eine Vergrößerung für den Zuwachs des Marineverkehrs schaffen kann. — Also, darüber kann man wohl völlig beruhigt sein, daß die Oberpostdirektion den ihr von der „Bürgerzeitung“ imputierten Schilbbürgerstreich nicht machen wird.

Die beiden Diebe, die in Bremen verhaftet wurden, haben hier nicht nur den Einbruchdiebstahl bei Lessers, sondern auch den bei Trost & Wehlan ausgeführt. Sie verurteilten in Bremen die hier gelohlenen Unterhosen und eine bei Trost & Wehlan gestohlene Pelzmine wurde bei ihnen auch gefunden. Die Diebe heißen Pölsa und Radzivil.

Wilhelmshaven, 4. März.
Ueber Radioaktivität wird Dienstag abend im Gewerbeverein (Burg Hohenzollern) der Professor Dr. Erich Marx von der Universität Leipzig einen Vortrag halten. Das Eintrittsgeld für Gallerie beträgt nur 30 Pf., zum Saal 1 Mark.

Verhaltensmaßnahmen für das neugierige und patriotische Publikum erläßt anlässlich des Kaiserjubiläums die Polizei. Das Tragen von Fahnen, Blumenwerfen, Abgeben von Freudenrufen und dergleichen, sowie das Ueberreichen von Witzschriften soll unterbleiben. — Kaiser Wilhelm II. bleibt voraussichtlich bis Dienstag hier.

Eine Entschädigung des deutschen Offizierskorps soll, wie die Täg. Rundschau meldet, versucht werden: Es soll ein Zwischverein gegründet werden. Der Verein will sich des Versicherungswesens bedienen. Jedes deutsche Offizierskorps wird als juristische Person eine je nach Vermögenslage verschiedene temporäre Lebensversicherung abschließen und zwar auf die Dauer von dreißig Jahren. Da als Durchschnitt der Versicherungssumme 100000 Mk. vorgesehen sind, so werden an die 300 Regimenter der deutschen Armee bzw. ihre Offizierskorps nach Verlauf von dreißig Jahren 30 Millionen Mark zu zahlen sein. Sofort nach Abschluß dieses Planes sollen die Gemeindefürher die juristische Personen eingetragenen Offizierskorps bürgt. Diese Summe wird einzelnen verheirateten Offizieren oder deren Familien bzw. den einzelnen Offizierskorps mit 2 v. H. Verzinsung geliehen werden. Man hofft, diese einen bekannten Lebensstand betreffende Einrichtung noch im laufenden Jahre in Kraft treten lassen zu können. Als Versicherung gilt immer nur das betreffende Offizierskorps, nicht der einzelne Offizier. Die Leitung des Korps hat auch die Aufsicht.

Die Kunstausstellung ist seit nachmittags 10 lange geöffnet, wie die Tageslichtverhältnisse es gestatten.

Burg Hohenzollern. Als neunte Vorstellung des städtischen Theaterzuzugs wurde gestern abend vom Bremer Stadttheater-Ensemble Müllers Schauspiel „Söhne der Gesellschaft“ gegeben. Das Stück ist hier schon mehrmals gegeben. Die Hauptrollen lagen in guten Händen, insofern die Darstellung eine ausgezeichnete war. Reicher Beifall des vollbesetzten Hauses nach jedem Akt dankte den Künstlern für hingebendes Spiel. — Die nächste Vorstellung findet am 10. d. M. statt.

Spielplan des Wilhelmtheaters für kommende Woche: Morgen Sonntag: Goliathspiel der Traumbärzgerin Mabeline Trilby, dazu das Lustspiel „Die goldene Eule“, Montag im Odeon zu Bant: dieselbe Vorstellung; Dienstag zum zweiten Male: „Der Seeladler“; Mittwoch: „Muttersegen“; Donnerstag: zum Benefiz für C. Heller-Sühnguth: „Der Vogelhändler“, Operette; Sonnabend im Odeon zu Bant: „Der Wäldner von Rotor-Dome“; Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr Kindervorstellung zu halben Preisen: „Die Puppenfee“ und eine Pantomime.

Der Stehbierhallen-Vertreter Carl Bentrup teilt uns mit, daß er in der ihm geführten Stehbierhalle „Kronenbräu“ an der Kronenstrasse Getränke der Firma Wilhelm Stehr nicht zum Verkauf bringt.

Heppens, 4. März.
Wahlverein. Der Distrikt III hält am Montag abend in Sedewollers Tivoli eine Versammlung ab. (Siehe Int.)
Die Räumerkasse ist bis einschließlich Mittwoch geschlossen.

Aus dem Lande.
Osternburg, 4. März.
Die Frauenorganisation feiert am Sonntag in der Tonhalle ihr 3. Stiftungsfest, wozu organisierte Arbeiter mit ihren Frauen und erwachsenen Kindern eingeladen werden.

Stromerzeugung. Die von der Stadtverwaltung eingeleitete Kommission zur Vorbereitung des zu erbauenden Elektrizitätswerkes emittiert sich in einer gestern stattgefundenen Sitzung für ein eigenes Werk mit Dampfheizanlage, die zugleich für das Gaswerk mit ausgenutzt werden soll. Das ganze Projekt ist als Angliederung an das Gaswerk gedacht, damit ist auch zugleich vorgebeugt, daß das Werk die Steuerzahler unter keinen Umständen belastet. Der Ueberfluß des Gaswerkes betrug im letzten Jahre 40000 Mk. Dieser Ueberfluß wird sich weiter steigern, wenn durch eine städtische elektrische Lichtanlage eine Privatkonzurrenz hintergehalten wird. Die von einer Privatkonzurrenz etwa erzeugte Einbuße an dem bisherigen Ueberfluß wird jetzt zur Weiterentwicklung einer eigenen Licht- und Kraftstation verwendet. Die Angelegenheit wird so gefördert werden, daß das Projekt im Monat April in Angriff genommen werden kann.

Aus aller Welt.
Eine Liebestragödie in Stellen. Der Baron Paterno, Leutnant im Regiment der Chevaurlegers, erkrankte die Ehren-dame der Königin, Gräfin Trigona, in einem Hotel und verletzte sich dann durch Revolververletzung schwer. Die Gräfin war sofort tot, der Baron konnte noch lebend in das Hospital geschafft werden. Die Gräfin kannte den Leutnant schon seit mehreren Jahren. Im Sommer soll sie ihn zum Besuch in Moritz eingeladen haben, worauf ihr Leutnant Paterno seine schämige finanzielle Lage offenbart habe, und daß er viele Schulden habe. Die mittelbige Dame habe ihm darauf einen sehr hohen Schatz gelohnt, mit dem er seinen Hauptgläubiger, einem Bucherer, abzahle. Der wollte aber aus diesem Papier nur mehr Kratzen schlagen. Er präsentierte ihn, so wird berichtet, dem Grafen Trigona mit einem erpresserischen Aninken. So erfuhr der Graf von der Verbindung seiner Frau mit Paterno und leitete sofort die Ehetrennung ein. Wie die Gräfin ihrem Wdoelaten getrunen noch mitgeteilt hat, soll sie große Reue über ihre Untreue empfunden und ihm ihren ersten Entschluß alle Beziehungen zu ihrem Freund abzubrechen. Paterno wurde von der Gräfin in Gegenwart ihres Anwalts empfangen und erbat eine letzte Zusammenkunft mit ihr. Die Gräfin bewilligte diese, weil der Baron versprach, er werde Rom nach der Zusammenkunft verlassen. Das Stillsitzen fand in dem Hotel statt, in welchem das Verbrechen begangen wurde. Die Gräfin hatte am 28. Februar den Dienst als Hofdame aufgegeben und lebte ganz zurückgezogen. Sie war eine berühmte Schönheit. Wie der Corriere d'Alitalia meldet, ist Baron Paterno außer Gefahr und wird von den Ärzten operiert werden, welche die Kugel aus dem Schadel entfernen wollen.

Keine Tageschronik. Bei einem Schanzenkrieger in Ulm abbit wurden für 80000 Mk. Schmuckstücke vorgefunden, die von einem Diebstahl herührten. — Der Staatsanwalt ließ den Vorstand der Wensberger Gewerbedank, Bodenstedt, und den Vorsitzenden des Ausschusses, Fabrikbesitzer Wendel aus Rehm, verhaften. — Freitag früh wurde der junge Reichert Reil aus Wotum im Stadtwalde bei Eilen ermordeet und brutal aufgefunden. — Bei Wählheim a. d. Ruhr wurde am Freitag ein Mann, der unter Räumen Schutz gesucht hatte, vom Witz erschlagen. — In Brühl bei Köln wurde eine höchst verheerliche die vor circa zwei Jahren im Keller bei sich hatte. — Auf dem Heiligengeistfeld in Hamburg wurde der 14jährige Sohn des Schauermanns Jons von einem Spielzeugen erschossen. — Durch eine Lampenexplosion brannten in Vangerhorn bei Hamburg mehrere Gebäude nieder. — Der dänische Frachtdampfer „Maargarthe“, der unterwegs von Grimstad nach Kopenhagen war, ist in der Rodeuse mit 18 Mann untergegangen.

Neueste Nachrichten.
Berlin, 4. März. In dem neuen städtischen Etat sind 130000 Mk. für Mittagsverpflegung bedürftiger Volksschulkinder angeworfen. 6000000 Mark betragen die Ausgaben für die Straßenreinigung.
Prag, 4. März. Hier fand eine große Protestversammlung gegen die Ausweisung tschechischer Arbeiter aus Preußen statt. Da die Redner zum Boykott preussischer Produkte aufforderten, wurde die Versammlung aufgelöst.
Paris, 4. März. Der 15jährige Gaillennette, der kürzlich den Liebhaber seiner Mutter erschlug, weil dieser die Mutter grausam mißhandelte, wurde vom Schwurgericht in Versailles freigesprochen.

Uffobon, 4. März. Eine Feuersbrunst zerstörte in Santo Thiseo eine Spinnerei. Unter dem zusammenstürzenden Bau wurden zahlreiche Arbeiter begraben. Zwei Personen wurden getötet und acht tödlich verletzt.
Washington, 4. März. Präsident Taft plant die Einberufung des Kongresses zu einer außerordentlichen Session, die am 15. März beginnen soll. Die Demokraten wollen die außerordentliche Session benutzen, um die Revision des Zolltarifs in die Wege zu leiten.

Verantwortl. Redaktrur: D. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Rotationsdruck von Paul Hug & Co. in Bant.
Hierzu drei Beilagen und das Sonntagsblatt.

MAGGI SUPPEN (Weite als 30 Sorten.)

Nur 10 Pfennig an **MAGGI Suppen!**

Man verlange ausdrücklich **MAGGI Suppen!**

toßen 2-3 Teller vorzüglicher Suppe

MAGGI Suppen mit dem Kreuzstein.

In kürzester Zeit nur mit Wasser herzustellen.

„MAGGI geht, spart's Küche.“

Saison-Eröffnung

in der Abteilung

Damen- u. Mädchen-Konfektion

Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten

Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten

In auserlesener Auswahl eingetroffen: Kostüme engl. Paletots Kostümröcke Blusen Kleider etc.

Die in den letzten Tagen in Berlin persönlich eingekauften :: Piessen :: darunter die neuesten Mode-Schöpfungen

Backfisch-

Kostüme und Paletots.

Kinder-

Jacken und Mäntel.

Preise anerkannt allerbilligst!

hervorragend schöner :: und reichhaltiger ::

befinden sich nunmehr in

Auswahl am Lager.

Bartsch & von der Brelie.

Auf die am Sonntag den 5. März und den folgenden Tagen in den Schaufenstern zur Ausstellung kommenden :: neuesten und elegantesten Modelle der kommenden Mode machen wir besonders aufmerksam. ::

Kinderschulz-Kommission.
Am Dienstag den 7. März cr. nachmittags 3 Uhr:

Sitzung.

Distrikts-Klub
für Sande und Umgegend.
Bezirk A und B.
Sonntag den 4. März
abends 8 Uhr:

Versammlung
im Vereinslokal.
Der wichtigen Tagesordnung wegen, unt. and. Vortrag des Genossen Schulz, ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend erwünscht.
Der Vorstand.

Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter
Verwaltungsstelle Oldenburg.

Einladung
zu dem am Sonntag den 5. März im Vereinslokal, Melkenstraße, stattfindenden

3. Stiftungsfest
Anfang 4 Uhr nachm.
Um zahlreiche Beteiligung bitten
Der Vorstand.

Kaiser-Panorama.
(Ede Markt- und Adler Straße.)
Vom 4. bis 11. März:

Egypten
Kinder unter 14 Jahren zahlen Mittwochs und Sonnabends nur halbe Preise!

Zu verkaufen
Nähmaschine und Herren-Fahrrad.
Friedrichstr. 35, unt. r.

Oeffentl. politische Versammlungen

Zettel. Sonnabend, 4. März, abends 8 1/2 Uhr, bei Wirt Eiben.
Accum. Sonntag, 5. März, nachm. 5 1/2 Uhr, bei Wirt Eggers.

Tagesordnung:
Die politische Lage, die Sozialdemokratie und die nächsten Reichstagswahlen.
Referent: Reichstagskandidat Landtagsabg. P. Hug, Bant.
Ganderkesee. Sonntag, 5. März, nachm. 4 Uhr, bei Wirt Fiske.
Tagesordnung: Die nächsten Reichstagswahlen und die Sozialdemokratie, unter besond. Berücksichtigung des Bundes der Landwirte.
Referent: Reichstagskandidat Landtagsabg. ordneter Ad. Schulz, Bant.
Freie Aussprache.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Der Einberufer: Ad. Schulz, Bant.

Ganderkesee.

Oeffentl. politische Versammlung

am Sonntag den 5. März d. J., nachmittags 4 Uhr, beim Wirt Fiske in Ganderkesee.

Tagesordnung:
Die bevorstehenden Reichstagswahlen unter besonderer Berücksichtigung der Politik des Bundes der Landwirte. — Freie Aussprache.
Referent: Landtagsabg. ordneter Ad. Schulz aus Bant.
Zu dieser Versammlung hat jedermann Zutritt und Redefreiheit.
Der Einberufer: A. Jordan, Delmenhorst.

Banter Konsum- und Sparverein

c. G. m. b. H., Bant.
Die geehrten Mitglieder werden dringend ersucht, monatlich die kleinen Marken gegen große in den Verkaufsstellen anzutauschen.
Der Vorstand.

Abonniert das Nordd. Volksblatt!

Neuer Bürgerverein Neuende.

Sonnabend den 4. März, abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

bei Heinten.
— Tages-Ordnung: —
1. Vortrag: Ausbau der Schule im Amte Rühringen.
2. Diskussion.
3. Kommunale Angelegenheiten.
4. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Schuhmacher-Verband.

Am Montag nachmittag um 2 1/2 Uhr wird von Genossenschaftsstraße 20 aus die Frau unseres Kollegen Jossen beerdigt.
Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.
Der Vorstand.

Arbeiter-Turn-Verein Germania.

Sonnabend den 4. März cr. abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

in Sadowassers Fivoli.
Vollständiges Erscheinen (besonders der passiven Mitglieder) dringend erwünscht.
Der Vorstand.

Bürgerverein Schortens.

Sonntag den 5. März, abends 7 1/2 Uhr:

Versammlung

bei Foh.
Um vollständiges Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Distrikt III.

Bezirke 3, 4, 5, 5a, 5b, 6 und 7.
Montag den 6. d. Mis. abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

in Sadowassers Fivoli.
Der Distriktsführer.
Bürgerverein Neubremen.
Sonnabend den 4. März, abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

bei Halweland, Grenzstr. 38.
Tages-Ordnung:
1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Kommunales.
4. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen bitten
Der Vorstand.

Verband d Schmiede

Sonnabend den 4. März abends 8 1/2 Uhr:

Vertrauensmänner-Sitzung

bei Halweland, Grenzstr. 38.
Sämtliche Vertrauensmänner müssen erscheinen.
Der Vorstand.

Dankagung.

Für die Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer teuren Entschlafenen, besonders allen denen, die ihr das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, und für die reichen Kranzspenden, sowie dem Herrn Pastor Wessermann für die trostreichen Worte am Grabe, hiermit unsern herzlichsten Dank.
Bant, den 4. März 1911.
Heinr. Gullig
und Frau, oed. Holtz.
Heinr. Müller
und Frau, geb. Bolte.

Margonner & Co. Vertriebsstelle für sämtliche Bedarfartikel.

Friedrich Kuhlmann Spezialhaus für Kuchengeschäfte und Konditorei.

August Jacobs Wilhelmshaven, Bismarckstr. 102. Spezialhaus für Kuchengeschäfte.

Silbermann's Perle-waren-fabrik. Spezialhaus für Kuchengeschäfte.

Beim Einkauf von Margarine verlangt man ausschließlich der Firma A. L. Mohr.

Abzahl-Geschäfte. L. Beck & Co., Nordenham. Spezialhaus für Kuchengeschäfte.

A. Heeren Nordenham. Spezialhaus für Kuchengeschäfte.

Arb.-u. Berufskleid. G. D. W. W. Spezialhaus für Kuchengeschäfte.

J. Watermann. Spezialhaus für Kuchengeschäfte.

C. Hussen. Spezialhaus für Kuchengeschäfte.

G. D. Janssen. Spezialhaus für Kuchengeschäfte.

C. Kokenge. Spezialhaus für Kuchengeschäfte.

J. Bierfänger. Spezialhaus für Kuchengeschäfte.

Art.zur Krankenpfli. Spezialhaus für Kuchengeschäfte.

Automat-Restaur. Spezialhaus für Kuchengeschäfte.

Bäckereien. Spezialhaus für Kuchengeschäfte.

Joh. Folkerts. Spezialhaus für Kuchengeschäfte.

H. Janssen. Spezialhaus für Kuchengeschäfte.

I. R. Ramm. Spezialhaus für Kuchengeschäfte.

Prof. Neumann. Spezialhaus für Kuchengeschäfte.

Prof. Neumann. Spezialhaus für Kuchengeschäfte.

Erscheint dreimal wöchentlich.

Bezugsquellen-Verzeichnis

Den Lesern bei Einkäufen auf's Beste empfohlen

Margonner & Co. Vertriebsstelle für sämtliche Bedarfartikel.

J. R. Jaspers. Spezialhaus für Kuchengeschäfte.

Gebr. Theodor. Spezialhaus für Kuchengeschäfte.

Galant, Spielwar. Spezialhaus für Kuchengeschäfte.

J. Egberts. Spezialhaus für Kuchengeschäfte.

Geleit-Geleit. Spezialhaus für Kuchengeschäfte.



Oldenburgischer Landtag.

12. Plenarsitzung vom Freitag, 3. März 1911.

Präsident Schröder eröffnet die Sitzung mit der Mitteilung, daß der Landtag vom 6. bis 18. März verläuft ist. Eine Eingabe des früheren Lehrers Hübsch in Vant wird als für den Landtag ungenügend ins Archiv vermerkt.

Erster Vorgesandter der Tagesordnung ist der Bericht des Vermaltungsausschusses über das

Zerfallsgesetz.

Abg. Dräger II empfiehlt Annahme des Gesetzes mit einigen unwesentlichen Änderungen. Das Gesetz bezweckt, die vorhandenen Schätze in der Natur und auf dem Gebiet der Kunst zu schützen, um sie für die Nachwelt zu erhalten.

Veränderung des Vermaltungsgerichtsbezuges.

Die Beschlüsse an der Tagesordnung sind: Beschlüsse über die Veränderung des Vermaltungsgerichtsbezuges. Der Entwurf findet Annahme.

Errichtung einer Handelskammer.

Das Gesetz bringt einige Veränderungen der Wahlvorschriften. Esber hatten die großen Verwaltungen, auch wenn sie keine Einkommen hatten, das Wahlrecht. Das war eine Benachteiligung gegenüber den Einzelgewerbetreibenden und dem kleinen Kaufmann.

Vereinigung der Stadtgemeinde Heppens und der Landgemeinden Vant u. Neuende zu einer Stadt Nürtingen.

Der Vertriebsratler Abg. Schulz beschließt sich auf seinen Bericht. Er bemerkt nur, daß es ihm geradezu überflüssig erscheint, über die damalige Notwendigkeit der Vereinigung auch nur noch ein Wort zu sagen. Es handelte sich hierbei, wie dem Landtag wiederholt an vielen Stellen berichtet ist, um die Förderung der wichtigen Verkehrsinteressen der drei Gemeinden, die nur durch Vereinigung ihre Wahrung finden können.

Abg. Friszel erklärt, daß er noch wie vor der Meinung ist, eine Stadt I. Klasse ist das Richtige, durch das Vollzugsfortschritt falls er sich nicht ändert. Da aber die Vertreter von Nürtingen sich große Mühe gegeben haben, um die Vereinigung zu erreichen und sicher nur das Gute wollen, da sie von ihrer Forderung in eine Stadt I. Klasse abgetreten sind, andererseits die Verhältnisse über auf Vereinigung drängen, so werde er für die Vorlage stimmen.

Abg. Dräger II und auch mehrere ihrer Stellungnahmen bezüglich weil sie den zweigen Bundessache mitleid sind, werden für die Vorlage stimmen, trotzdem sie noch immer den Antrag des Abg. Althorn-Osternburg auf Stadt I. Klasse für richtiger halten.

Abg. Haben schlägt sich dem an, wird sich aber der Stimme enthalten. Abg. Müller-Strale weist als Berichterstatter des Vermaltungs-ausschusses auf die Ausführungen des Abg. Haben zurück. Derselbe habe sich nur um die Vereinigung, dieser solle man zustimmen.

Abg. Hug: Die Ausführungen des Abg. Haben veranlassen mich, ein paar Worte zu der Sache zu sagen. Der Herr selber hat nicht das Recht, das Strafgericht auf eine Verand zu verurteilen, weil die Stadt älterer Klasse nicht wollen. Es hat ja die Stadt Nürtingen, welche die Gemeinden Sand, Heppens und Neuende umschließt, gar nicht wollen. Er und seine Freunde sind nie ehrliche Vertreter der Selbstverwaltung gewesen, wenn wir dabei in Frage kamen. Herr Haben hat auch nicht den Beruf zum Redner. Um die Erlangung der Stadt erster Klasse, zu kämpfen, das mag er getrost aus überlassen.

Präsident Schröder ruft den Redner wegen des Vermerks der Unhöflichkeit, den er dem Abgeordneten Haben gemacht habe, zur Ordnung.

Nach einer Veränderung des Abg. Haben wurde der Beschlusses mit 23 gegen 5 Stimmen bei 14 Stimmenthaltungen angenommen. Zwei Abgeordnete fehlten.

Schulgesetz für das Fürstentum Wierfeld.

Vertriebsratler Abg. May begründet die Stellung des Ausschusses zu dem Entwurf. Er wendet sich gegen die Ausdehnung der öffentlichen Schulaufsicht. Zur zweiten Vorlage werde er einen Antrag einbringen, der die äußere Schulaufsicht des öffentlichen Schulwesens einbringt. Ferner wendet sich Redner gegen die Vorenthaltung der Genehmigung zur Vorbereitung von Lehrern, die noch nicht Doppelberechtigt haben. Dann vertritt er die Widerstandsartige (May-Schulz) auf Befreiung der konfessionellen Minderheitschulen.

Abg. Schulz begründet seinen Antrag auf Ablehnung des Gesetzesentwurfs unter Förderung der Vorlegung eines neuen Schulgesetzes, das eine Trennung von Schule und Kirche vorsieht. Der Antrag Schulz wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt.

Ein Antrag der Abg. May, Grube, Schulz auf Befreiung der konfessionellen Minderheitschulen wird abgelehnt.

Abg. Althorn-Osternburg will in anbezug der Verhältnisse im Fürstentum Wierfeld die Zahl für Errichtung der konfessionellen Minderheitschulen von 25 auf 20 herabgesetzt werden. (Vob. Hdr., hier! bei den Sog.) Abg. Schulz teilt mit, dass er nicht weiß, daß ein Wahrsager hier einer weiteren Verlesung unter Zurücklassung des Volkswortens das Wort redet. Er konstatiert, daß der Lehrer Hübsch mit dieser realistischen Kritik innerhalb der Beherrenhaft lieber allein stehen wird. Er bitte vielmehr seinem Vortrage auf völlige Streichung des Paragraphen auf Befreiung der konfessionellen Minderheitschulen im Interesse der Errichtung des Volkswortes zu entsprechen.

Der Antrag Schulz wird abgelehnt. Ein weiterer Antrag der Abg. Schulz und May auf Befreiung der Minderheitschulen vom Religionsunterricht findet mit noch die Zustimmung der Sozialdemokraten.

Nach dem weiteren Antrag derselben Minderheit, Befreiung der Vermittelt auf Kosten der Schulgemeinde, stimmen außer den Sozialdemokraten nur noch die Abg. May und Schulz. Ein Antrag der Minderheit May Schulz will die Befreiung der Minderheit zur Vorbereitung der noch nicht Doppelberechtigt bestehenden Lehrer. Der Antrag wird abgelehnt.

Den übrigen Anträgen des Ausschusses wird angenommen, darunter dem, daß der Staat sämtliche Alterszulagen zu tragen hat. Der Aufnahme einer Anleihe zur Deckung eines

Zehnjährigen im Vorausschlage des Eisenbahnkonzerns wird zugestimmt. In zweiter Lesung wird der

Wahlung eines kirchlichen Hübschens für die katholische Kirche gegen die Stimmen der Sozialdemokraten zugestimmt. Zur zweiten Lesung über die

Errichtung einer Kerkzammer für die Fürstentümer Lübed und Wierfeld hat der Abg. Schulz Ablehnung der Gesetzentwürfe beantragt. Der Vertriebsratler Abg. v. Friede empfiehlt diesen Minderheitsantrag. Abg. Schulz begründet seinen Antrag des näheren mit Material und spricht sich klar gegen diese jüdischen und realistischen Bestrebungen aus. Er beantragt Befreiung des Stimmverhältnisses.

Nach dreimaliger Ablehnung wird mit 18 gegen 17 Stimmen der Antrag Schulz auf Ablehnung des Gesetzentwurfs abgelehnt. Die Gesetzentwürfe gelten daher als angenommen. Eine Petition des Gewerbetreibers Drüchammer zu Speidenholz (Lübed) wegen Fortsetzung des Raunens wird von der Vertagung ausgeschlossen.

Ueber eine Petition des Zentralverbandes der Schausteller und Marktbesucher wegen Aufstellung eines einheitlichen Steuerregulativs zur gerechtem Behandlung der Abgaben wird zur Tagesordnung übergegangen.

Der Vertriebsratler Abg. Schulz bittet aber, daß die Steuer gerade bei den kleinen Marktbesuchern so milde wie möglich gehandhabt werden soll, da diese unter sehr schwierigen Existenzverhältnissen zu leiden haben.

Ein selbständiger Antrag des Abg. Dursthoff wünscht eine Revision des Fiskusgesetzes. Derselbe wird angenommen. Selbständige Anträge der Abg. Grube und v. Pechow wollen den

Lehrern das passive Gemeindevahlrecht geben. Die Abg. Althorn-Osternburg, Schulz, Lanzen treten für Annahme der Vorträge ein, wobei es zu scharfen Auseinandersetzungen des Abg. Schulz mit dem Abg. Dräger II kommt, der den Lehrern ein Wiederrecht in ihrem Leben erheben und Jahresbericht nachweisen will. Abg. Schulz weist jedoch an der Hand desselben Berichtes nach, daß dieser Widerspruch in dem Jahresbericht nicht besteht.

Abg. Lanzen hat einen Verlesungsantrag eingebracht, wonach ein Gesetzentwurf auf Abänderung des passiven Wahlrechts an die Lehrer sofort vorgelegt werden soll.

Ueber den Antrag wird das Stimmverhältnis festgestellt. Der Antrag wird mit 18 gegen 18 Stimmen abgelehnt. Die Ablehnung wird sofort überholt. Jetzt wird der Antrag mit 21 gegen 19 Stimmen abgelehnt. Die Ablehnung wird bezweifelt. Dann wird namentlich über den Antrag der Minderheit Grube, May, Schulz, auf Annahme des Antrages v. Pechow, betr. Gewährung des passiven Wahlrechts abgelehnt. Der Antrag wird mit 19 gegen 18 Stimmen angenommen. Der Antrag des Abg. v. Pechow, zu prüfen, ob sämtlichen Gemeindevorständen des passiven Wahlrechts gegeben werden können, wird in namentlicher Abstimmung mit 21 gegen 19 Stimmen angenommen.

Ein Petition der Dorfschaft Haffburg auf Erhöhung einer Temperanzgebrüde wird der Regierung zur Prüfung überwiefen. Für Erweiterung der Wählberechtigung des Gesamtvolkes in Cuxin werden nachträglich 6000 W. bewilligt.

Ueber eine Petition des Oldenburger Kriegesbundes, eine angemessene Summe aus der Staatskasse für hilfsbedürftige Kriegesveteranen einschließlich des 40jährigen Kriegesgedenktages wird zur Tagesordnung übergegangen.

Die übrigen Gegenstände sind teils unwesentlicher, teils vertraulicher Natur.

Soziales.

Das Einführungsgesetz zur Reichsversicherungsordnung und die Rassenangelegenheiten lauter das Thema einer überfüllten Berammlung der Angestellten der Berliner Krankenkassen, die am 1. März in den Berliner Arbeiterklub stattfand. Verbandsvorsitzender Giedel gab in seinem Referat über das geplante Mittelrat auf ihre Existenz erfüllt. Das Einführungsgesetz will mit einem Schläge alle durch Verleihenvertrag in jahresweiser treuer Pflichterfüllung erworbenen Rechte der Angestellten vernichten. Die Angestellten sollen außerhalb der bürgerlichen Rechtsordnung gestellt werden. Man will sie mit dem Einführungsgesetz aus den Rassen herausheben. Wohlwollend legt die Regierung: Wenn es nicht gefällig, der hat das Recht zu — fändigen. Durch das von den Reichsvereinigten vereinbarte Kompromiß zum Angestelltenrecht in der R.V.O. sollen die Angestellten der freienen Wählberechtigung des Reichsvereinigten ausgereicht werden. Den Vorständen wird außerdem das Anstellungsverhältnis so gut wie illusorisch gemacht und damit der entscheidende Schlag gegen die Selbstverwaltung geföhrt. Deshalb ist es höchste Zeit für die Berichteten, ihr Veto einzulegen und die öffentliche Meinung gegen diesen Kräfteverzug aufzurufen. Jetzt werden ein Kampf der Angestellten um ihre Existenz beginnen, der mit allen Mitteln, die zu Gebote stehen, geführt werden soll. Durch lebhaften Beifall gab die Berammlung ihre Einverständnis mit den Ausführungen kund. Ohne Diskussion wurde dann einstimmig eine im Sinne des Referats gefasste Resolution angenommen.

Bericht des Arbeiter-Sekretariats Nürtingen-Wilhelmshaven (Vant, Peterstraße 22) über den Monat Februar 1911.

Table with 2 columns: Category and Count. Includes Expeditionstage, Besuche, Arbeiter-Besuche, Verhandelte Angelegenheiten, etc.

Das Sekretariat wurde aufgelöst von Männlichen Arbeitern 239 mal, Weiblichen Arbeiterinnen 54 mal, Männlichen Personen anderer Klassen 17 mal, Weiblichen Personen anderer Klassen 14 mal, Behörden, Sekretariate, Korporationen 1 mal, 325 mal.

Von den Besuchern waren nur gesellschaftlich organisiert 96, nur politisch organisiert 72, beides 177.

Von den Besuchern waren aus Vant 179, aus Heppens 54, aus Neuende 25, aus Wilhelmshaven 23, aus sonstigen Orten in Oldenburg 6, aus dem übrigen Deutschland 325.

Zweimal intervenierte der Sekretär persönlich; neue Mitn wurden 4 angelegt. Jeden dritten Mittwoch im Monat hält der Sekretär Sprechstunden in Vant ab und zwar von 7 bis 9 Uhr abends im Gasthof zur Traube (Willelm Ballmann).

Aus dem Lande.

Jeuer, 4. März. Der beliebte Steuererleichterungsausschuss. Mehreren Wählern wird von hier geschrieben: Mittwoch wurden vor dem Schöffengericht einige Bürger Jevers wegen Verleumdung des Steuererleichterungsausschusses mit Geldstrafen belegt. Sie waren zu hoch eingeschätzt worden, der eine sogar um ein Bedeutendes. Im ersten Joren waren sie nicht vorsichtig genug mit ihren Worten umgegangen und wurden deshalb zum Rabi geschleppt. Bei dieser Gelegenheit drängt sich einem doch die Frage auf, wozu denn eigentlich die Selbstverleumdung eingeföhrt worden ist, wenn der Söddungs-ausschuss so häufig für angemessen hält, die Steuerzahler höher anzulegen, als sie es nach ihren schriftlichen Angaben erwarten dürften. Daß dies sehr oft geschieht, erhebt aus der Tatsache, daß erst kürzlich weit über 10,000 Mark zuviel bezahlter Steuern zurück vergütet worden sind. Ueber 10,000 Mark in einer kleinen Gemeinde wie Jeer! Das muß doch auffallen! Und dabei gibt es eine nicht geringe Anzahl Bürger, die bei einer zu hohen Einschätzung gar nicht reklamieren, um den damit verbundenen Scherereien aus dem Wege zu gehen. Das ist eine Tatsache! Es gibt natürlich Menschen, die es veruchen, zu Gunsten ihrer Tasche den Behörden ein Schnippchen zu schlagen. Wenn der Steuererleichterungsausschuss aber Grund zum Mißtrauen zu haben glaubt, dann steht es ihm ja frei, eine Unterfuchung der Einkommen- und Vermögensverhältnisse des Steuerzahlers zu veranlassen. Wenn sich kein Verdacht vorliegt, so ist es unverständlich, warum sich bei den Angaben nicht einfach nach den schriftlich aufgeführten Angaben richtet. Jedenfalls wäre es gut, von derselben Seite eine erschöpfende Aufklärung über diese Zustände zu erhalten.

Jeer, 4. März. Die Bezirksversammlung des Arbeitgeververbandes für das untere Weser- und Emmegebiet findet am Dienstag den 7. März im Hotel Ebold statt. Erwartet werden ja 150 Delegierte. Nach der Berammlung ist eine Besichtigung der Realschule und der Gewerbeschule vorgesehen.

Eine Leidenschaft ist bei vielen Deuten die Ausübung der Jagd geworden; es werden wieder Grenzen noch eigenlich revidiert. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatten sich am Donnerstag nicht weniger als fünf Jäger wegen Uebertretungen zu verantworten. Zwei hatten unbefugt jagt und müssen daher das bezugte Gewehr abliefern und 30 Mk. resp. 50 Mark Strafe zahlen. Drei Jäger aus Wilhelmshaven hatten im Jagdgebiet der Renier überföhrt und waren somit in das Eigentumsgelände eines anderen Jagdberechtigten eingedrungen. Die Jäger bestritten dies selbstverständlich, auch wollen sie keine Angeklagten, sondern nur Schrotflinten gehabt haben. Da der Justizwärter aber an Ort und Stelle eine Angelpatrone gefunden hat, wie sie von der Marine benutzt wird, so wurde diese Verhandlung zwecks weiterer Unterfuchung vertagt.

Was Teberant sich in Zetel ein junger Mann ein auf der Straße laufendes Hündchen. Dafür hat er 20 Mk.

Arbeiter-Sänger-Vereinigung des Jadegebiets

(11. Bezirk des nordwestdeutschen Arbeiter-Sängerbundes.)

Freitag den 10. und Sonnabend den 11. März
in Sadewassers Tivoli:

Zwei humoristisch-satyrische

Abend-Unterhaltungen

— unter Mitwirkung der —

Gesellschaft Vorwärts (Dir. B. Strzelowiez) aus Berlin.

„Jeden Abend:“

Neues gediegenes Programm.

Karten im Vorverkauf à 30 Pf. sind zu haben bei Sadewasser, Schrön, Dekena, Bohrens (Zigarrenhandl.), Grenzstr., Halweland, Czarschinsky, Mitscherlichstr., Buddenberg, Krimmling (Colosseum), Becker (Kosmum-Verkaufsstelle Siebethsburg), Frost (Barbier), Wwe. Schönbeck, sowie bei sämtlichen Mitgliedern. An der Kasse 40 Pf., schulpfl. Kinder 10 Pf.

Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.

Der Vorstand.

Spezial-Offerte für Geschäftsleute:

Wacholder Genver, Liter 80 u. 90 Pf.	Bei Windst.
Roschbäuer . . . Liter 80 u. 90 Pf.	Abnahme
Hamburger . . . Liter 95, 105 u. 115 Pf.	von 10 Litern.
Cognac-Verdicht . . . Liter 1.60 99 Pf.	Servotragende
Steinbäcker 1.60 99 Pf.	Qualitäten.
Boonelamp 1.60 99 Pf.	

Menckes Likörfabrik, Wilhelmshaven, Friedrichstraße 5.

Theater Odeon.

Am Sonnabend den 4. März cr.:
— Zum zweiten Male: —

Krone und Fessel.

Sensationelles Ausstattungstüch. — Anfang 8 1/2 Uhr.

Montag den 6. März, abends 8 1/2 Uhr:

Einmaliges Gastspiel des sensationellen Phänomens der Gegenwart, der russischen, einzig existierenden

singenden Schlafänzerin u. Mimikerin

Madeleine Trilby

mit ihrer Gesellschaft. Psycholog: Heinz Brede. Gastspielpreise.

Vorher: Die goldene Eva.

Volksstück in 3 Akten von Schöndhan.

Wilhelmtheater.

Sonntag den 5. März, abends 8 Uhr:

Einmaliges Gastspiel des sensationellen Phänomens der Gegenwart, der russischen, einzig existierenden

singenden Schlafänzerin u. Mimikerin

Madeleine Trilby

mit ihrer Gesellschaft. — Psycholog: Heinz Brede.

Vorher: Die goldene Eva.

— Gastspiel-Preise! —

Zur Konfirmation

Neue Modelle!

Sorgfältig hergestellter Schaffschnitt.
Hygienische Formen für jede Fassbildung.

Fräulein-Stiefel „Wanda“ 6.50
In Horse-Chevreux mit Lockkappe sehr geschmeidig.

Fräulein-Stiefel „Isabella“ 8.90
In Chevr. oder Boxen, mit Derby-schnitt, halbhochem amerikan. Absatz

Fräulein-Stiefel „Grazia“ 10.50
In Chevr. oder Boxe, in allerneuest. schlanken und halbweiten Formen, auf Rand gedoppelt.

Jünglings-Stiefel „Alex“ 6.25
feinstes Wildleder, sehr strapazierbar genäht.

Jünglings-Stiefel „Georg“ 7.90
gutes Kalb, mit echter Kappe, nach Herrenschnitt gearbeitet, prächt. Naturf.

Jünglings-Stiefel „Werner“ 8.90
In Boxe oder Chevr., hochf. Verarbeitung, läbliche Besatzverzierung, in Derbysch.

Im Übergangsalter nimmt die Fassbildung des Kindes gewöhnlich eine veränderte Form an. Es ist deshalb für alle Eltern wichtig, darauf zu achten, das Kind um diese Zeit mit einem zweckentsprechenden Fußzeug zu bekleiden.

„Gärtner“

Schulhaus moderner Fußbekleidung
Marktstr. 24. :: Gökerstr. 4.

Anna Klein

Wilhelmshaven :: Schneiderin :: Wählstr. 6.
Anfertigung von Kleidern und Kostümen, Büsten, Röcken, Moderner Ausführung, tadelloser Sitz, billige Preise, Isolante Verarbeitung. — Modernisierungen jeder Art. Größte Auswahl in Stoffen. Verhimdungen können sich täglich melden. Gewissenhafteste Ausbildung im selbständigen Schneidern und Garnieren.

Burg Hohenzollern.

Operetten-Aufführung Sonntag den 5. März
abends 8 Uhr:

Das Musikanten-Mädel. ::

Operette in 3 Akten von Jarno.
Vorverkauf an der Theaterkasse der Burg Hohenzollern.

Trauerbriefe etc. fertigt an Paul Hug & Co.

Gut und billig kaufen Sie!

Bettlaken, Bettfedern und Duvetten.
Bettdecken, Bettbezüge, Kissenbezüge.
Gardinen, Stores, Jagdanzug.
Porzellan, Teppiche, Kissenstoffe.
Teppichdecken, Bettdecken, Tischdecken.
Tischwäsche, Bettwäsche, Küchenschwämme.

Ed. Gosch, Betten-Zentrale, Gökerstr. 6
Telef. 786.

Tanz-Unterricht!

Öffnet am Freitag den 10. März, abends 8 1/2 Uhr, im Colosseum einen Tanzkursus für Erwachsene. Anmeldungen erbeten. Probestunde frei.
Paul Schmuck, Tanzlehrer
Bant, Weststraße 37.

: Zahnatelier :

A. Kruckenberg

Marktstraße 27, 1. Etage.

Sprechstunden:
Wochentags v. 2—7 Uhr nachm.
Sonntags . . . v. 2—4 Uhr nachm.

Achtung! Achtung!

Einswarden = Kolonie.

„Großes“

Preischießen.

Anfang Sonnabend, 4. März.
1. Preis: 30 Mk. in Bar!
Außerdem 10 andere wertvolle Preise!
Um rege Beteiligung bitten
Georg Schmitt.

Fahrräder emailliert

vernichtet u. repariert

Paul Fischer

Münsterstraße 23a

Reparatur-Werkstatt für Fahrräder

Rädmotoren u. Automobile.

Oldenburg.

Unentgeltliche Auskunft

in Sachen der sozialen Versicherungs-

gesetz, Gewerberecht u.

Karl Heitmann, Eleustr. 8b.

Rüstringer

Sparkasse

Mündelsicher.

Bismarckstraße 8

(Nennende).

Wilhelmshav. Str. 1

(Bant).

Geschäftszeit:

Vormittags von 10—1 Uhr

Nachmittags von 4—7 Uhr

Tägliche Verzinsung.

Zinssab für Einlagen 3 1/2 Prozent.

Zinssab für Darlehn 4 1/2 Prozent.

Heimsparkassen.

Ueberweisungsverkehr.

Strengste Verschwiegenheit in

allen Geschäftsangelegenheiten.

Ankunft an Steuerbehörden wird

nicht erteilt.

Annahmestellen:

Bant: bei Herren Schmidt

& Co., Oldenburger Str.

Schaar: bei Herrn Kaufm.

F. Hinrichs.

Küstersfel: bei Hrn. Kfm.

G. Coldewey.

Mariensiel: bei Hrn. Land-

wirt H. Harken.

... haten beifällig den Zweck, eine solche ...
 Dampfer betriebsfähig, indem sie nach neben den Dampfmaschinen ...
 ... haten beifällig den Zweck, eine solche ...
 Dampfer betriebsfähig, indem sie nach neben den Dampfmaschinen ...

... haten beifällig den Zweck, eine solche ...
 Dampfer betriebsfähig, indem sie nach neben den Dampfmaschinen ...
 ... haten beifällig den Zweck, eine solche ...
 Dampfer betriebsfähig, indem sie nach neben den Dampfmaschinen ...

... haten beifällig den Zweck, eine solche ...
 Dampfer betriebsfähig, indem sie nach neben den Dampfmaschinen ...
 ... haten beifällig den Zweck, eine solche ...
 Dampfer betriebsfähig, indem sie nach neben den Dampfmaschinen ...

Zeit des Höhepunkts in der Entwicklung der ...
 ... haten beifällig den Zweck, eine solche ...
 Dampfer betriebsfähig, indem sie nach neben den Dampfmaschinen ...

Die "Lürne des Schwergins".

Wo immer in Wien nach ...
 ... haten beifällig den Zweck, eine solche ...
 Dampfer betriebsfähig, indem sie nach neben den Dampfmaschinen ...

... haten beifällig den Zweck, eine solche ...
 Dampfer betriebsfähig, indem sie nach neben den Dampfmaschinen ...

Warnung.

... haten beifällig den Zweck, eine solche ...
 Dampfer betriebsfähig, indem sie nach neben den Dampfmaschinen ...

... haten beifällig den Zweck, eine solche ...
 Dampfer betriebsfähig, indem sie nach neben den Dampfmaschinen ...

Warnung.

... haten beifällig den Zweck, eine solche ...
 Dampfer betriebsfähig, indem sie nach neben den Dampfmaschinen ...

... haten beifällig den Zweck, eine solche ...
 Dampfer betriebsfähig, indem sie nach neben den Dampfmaschinen ...

Warnung.

... haten beifällig den Zweck, eine solche ...
 Dampfer betriebsfähig, indem sie nach neben den Dampfmaschinen ...

... haten beifällig den Zweck, eine solche ...
 Dampfer betriebsfähig, indem sie nach neben den Dampfmaschinen ...

... haten beifällig den Zweck, eine solche ...
 Dampfer betriebsfähig, indem sie nach neben den Dampfmaschinen ...

... haten beifällig den Zweck, eine solche ...
 Dampfer betriebsfähig, indem sie nach neben den Dampfmaschinen ...

... haten beifällig den Zweck, eine solche ...
 Dampfer betriebsfähig, indem sie nach neben den Dampfmaschinen ...



Landesbibliothek Oldenburg

Eine Monats-Geminnung.

Von Th. Zeiner. (Nachdruck verboten.)

Das 3. Bataillon unseres Regiments sollte blind zu gehen.

Es war ein nachplater Tag gewesen, ab und zu hatte es geregelt und war es höher sein Vergnügen, die Nacht unter dem Sterne auf freiem Felde zu verbringen. Unserem Bataillonkommandeur, dessen Wünsche ich war, schien es auch ganz und gar nicht zu behagen. Er erfuhr deshalb keinen Widerspruch, in dem sein Regiment entlassen wurde einmal Urlaub zu halten, ob für ihn nicht noch ein Brief anstehen sei.

Nach einer halben Stunde kehrte der Adjutant zurück. Bei einer armen Tagelöhnerfamilie hatte er noch ein freiliebendes Bett gefunden und dieses für die Nacht für den Major gemietet. Niemand war froher wie der Major: „Das schönste Bett ist besser als wie die Nacht draußen auf dem Felde!“

Ich nahm nun den Gepäcksack und ging nach dem Dorf. Bald darauf kam der Major, und nachdem er mir den freiliebenden Bett gegeben hatte, mich nicht zum Schlafengehen zu lassen, sondern ihn sofort zu werden, wenn etwas passieren sollte, da er ja von rechts wegen bei seinem Bataillon bleiben müsse, begab er sich zur Ruhe.

Ich ging dann in die Küche, wo die Frau mit dem Zubereiten des Abendbrotes beschäftigt war, und legte die am Tage noch gewordenen Sachen des Majors zum Trocknen aus. Die Frau gab mir dann zu essen und zu trinken, trotzdem es leicht am nächsten zu mangeln schien.

Da es bereits 11 Uhr geworden war, sagte ich zu der Frau (die hochschwanger war), sie solle sich doch zur Ruhe begeben, ich würde doch noch bleiben und könne mich ja während der Nacht in der Küche aufhalten. Sie wandte auf mich gar keine Müdigkeit zu nehmen.

Die Frau sagte, ihr Mann sei noch nicht zu Hause und müsse sie erst heute Nacht abwarten. Sie erzählte mir dann, daß ihr Mann sich in letzter Zeit sehr dem Trank ergeben habe.

Vor zwei Jahren hätten sie noch ihre eigenen Acker bewirtschaftet und mehrere Pferde und Kühe im Stall gehabt. Doch jetzt gebe es von Jahr zu Jahr weiter mit ihnen zurück.

Da erlöbte Schritte auf dem Fuz und ich wandte mich dem Lagerbühnen in die Küche, um gleich mit meiner Frau einen Vorwärtsschlaf herbeizuführen.

Ich wollte nicht Jense dieser Familienzene sein und ging deshalb auf den Hof. Inzwischen wurde der Mann in der Küche immer ärger. Schließlich konnte ich aber das Weinen der armen Frau nicht mehr mit anhören.

Ich ging wieder in die Küche und kam gerade zur rechten Zeit, um den Mann der die auf dem Hof liegende Wärme mit Kartoffeln ergriffen hatte — daran zu hindern, seine Frau damit zu schlagen. Ich entsetzte ihn die Wärme und schickte sie in die Erde. Dann drückte ich den Mann auf einen Stuhl nieder und machte ihm die bestmögliche Verzeigung über sein brutales Verhalten.

Sonstige dieser Aufregungen war die Frau ohnmächtig vom Stuhl gelassen.

Der Alkohol bei dem Manne bereits seine Wirkung tat und dieser zu schlafen anfang, rüttelte ich ihn auf und machte ihm klar, daß er sofort zum Arzt und zur Hebamme laufen müsse.

Er blühte mich erst ganz verständnislos an, doch als er seine Frau auf der Erde liegen sah, rannte er los.

Unmittelbar konnte die unglückliche Frau an der Erde liegen bleiben. Ich hob sie ein Stück unter den Kopf und begab mich dann schnell in das Nachbarnhaus, um Hilfe zu holen.

Da alles verflohen war, flopte ich tüchtig an Fuz und Fuzler. Einmal wurde geöffnet. Ich erzählte, was sich ereignet hatte und hat die Frau, doch nicht mitgenommen. Dann ging ich wieder zurück.

Gleich darauf kam die Nachbarnfrau an, nur mit einem Rock und Nachtschuhe bekleidet und aufgeregten Saaren.

Sie hätte sich schon längst gedacht, daß es noch einmal so kommen würde. Den ganzen Tag ist der Mann dem Kranken und abends mißhandelt er die arme Frau.

Dann brachte mich die Unglückliche in das nebenan befindliche Schlafzimmer, wo dann die Nachbarnfrau bei ihr blieb.

Nachdem ich die Ordnung in der Küche einigermaßen wieder hergestellt hatte, kam der Mann mit der Hebamme zurück.

Er schien jetzt vollständig nüchtern geworden zu sein. Im Schlafzimmer erging er sich dann in den heftigsten Selbstvorwürfen und schwor, in Zukunft keinen Tropfen Schnaps wieder zu trinken.

Damit die unglückliche Frau sich nicht noch mehr aufregen sollte, wies die Hebamme den Mann aus dem Zimmer.

Er setzte sich auf einen Stuhl in der Küche und fing an zu weinen.

Ich beschloß ihn, so gut ich es vermochte. Er solle nur den Kopf hochhalten, es würde schon noch alles gut werden. Und hat ihn dann, in Zukunft keinen Schnaps mehr zu trinken, da gerade durch den Alkohol Zustand von Familien die unglückliche Leben führen. Er versicherte mir dann hoch und heilig, keinen Schnaps mehr zu trinken.

Ein feines Kinderstimmchen erkundete plötzlich aus dem Schlafzimmer.

Ich deutete darauf den Mann vom Stuhle auf und schickte ins Schlafzimmer, wo ihm die Hebamme seinen ersten Sohn präsentierte.

Es war während anzusehen, mit welcher heiligen Ehen er den kleinen Erbenbürger auf seine starken Arme nahm und sich dann über das Bett zu seiner Frau niederlegte, die ihn glücklich lächelnd an sah.

Dann mußte auch ich ins Schlafzimmer kommen. Der Mann zeigte mir seinen kleinen Sohn und drückte mir die Hand.

Ich hatte das bestimmte Gefühl, daß der Mann keinen Tropfen Alkohol wieder zu sich nehmen würde.

Aus einer sozialdemokratischen Stadterwaltung.

Saite aus der Monatszeitung „Der Reichsbote“.

In einem Städtchen von etwa 15 000 Einwohnern — wir können den Namen aus leicht begrifflichen Gründen nicht nennen — haben sich zwei erbauliche Dinge angebahnt, die wieder ein elegantes Beispiel für die sozialdemokratische Mitwirkung sind in den Kommunen bilden.

Die Mehrheit der Städtchenordnungs-Versammlung ist nämlich sozialdemokratisch, und unter den Neuerungen, die diese Mehrheit mit der sozialistischen Zerkonisierung eingeführt hat, ist es eben die Inneingehaltung der ärztlichen Behandlung. Für Kosten der Gemeinde wird jeder Steuerzahler gratis von der letzten behandelt, gratis mit Medizin versorgt, gratis im Krankenhaus verpflegt, gratis entlassen, gratis sogar beerdigt. Auch die Seelorge wurde gratis besorgt werden müssen, wenn sich nicht, sehr mit Recht, die Geistlichen des Ortes einmütig gegen diese empfindende Zustimmung gewendet und sie mit einem allgemeinen Streit erwidert hätten. Daß die sozialdemokratische Stadterordneten-Versammlung diese Abwertung der Geistlichkeit zweifelslos voranzog und sogar darauf insistiert hat, folgt schon daraus, daß der Stell der Seelorge auf die vertriehen Gemüter der roten Stadtbürger gar keinen Eindruck gemacht hat. Natürlich war das an die Geistlichkeit gefallene Verlangen nur ein Vorwand, um auf bessere Art die bedauernswerte Bevölkerung des geistlichen Städtchens zu bezaubern. Wie haben hier also die betrieblende Entscheidung vor uns, daß eine Bevölkerung von 15 000 Seelen wohl in einem Lebensjahr von fünfzig bis hundert hundert Seelen sterben, aber des Seelenzuges gänzlich entzogen muß.

Dieser erholte Zustand dauert nun schon fast ein Jahr, und seine Wirkungen treten mit jedem Tage erschreckender in Erscheinung. Einerseits über der völlige Mangel an geistlicher Aufsicht die allgemeine Sittlichkeit, andererseits sind ständlichen und Gerichten demnach zur Beobachtung geworden, daß die Einführung der Stadt von allen Einwohnern nur eine Frage der Zeit ist. Ganz gesunde Menschen gibt es überhaupt nicht mehr, da alle Sozialdemokraten sich krank fühlen, während die körperlich gesunden Elemente vor Hunger und Kummer wildlich krank sind. So gleich der sonst blühende Ort einem großen Lagerort. Zahl Stättenhäuser sind eingerichtet, die aber nur mit Mühe dem Ansturm der Bevölkerung Örtliche leisten können. Die vertriehenen Massen leisten die unglücklichsten Dinge an, um ins Krankenhaus zu kommen. Wohl wird in dratigen Mengen getrunken, daß sich zwei Gefährliche am Orte etabliert haben, während ein Arztbesuch den ganzen Tag mit dem Wusumpfen des Hofes aus den Wägen der „Sozialdemokraten“ zu tun hat. Wie ein Keller das andere nach sich zieht, konnte man in diesem Falle daran konstatieren, daß der betreffende Antituberkulose das ausgepumpte Hofel teilweise an einen auswärtigen Verkäufer verkaufte, der es dann wieder an die beiden Gefährliche absetzte. Hier sehen wir wieder ein typisches Bild von dem Ansturm des sozialdemokratischen Hofes. Durch die rote Färbung des zum zweiten Mal in den Handel gelangten Hofes kam man hinter jene Durchlöcherungen. Man entließ den Städtchenbewohner, er habe aber bezauberte Menschen des ausgepumpte Hofes teilweise gekauft, daß er sich durch unbedeutende Vergeltungsversuche zum dauernden Patienten der Anstalt machen konnte, an der er vorher tätig gewesen war.

Es verließ sich ferner von selbst, daß die städtischen Einrichtungen der Krankenhäuser von Seiten überlassen werden, die sich mit vieler Mühe irgendwo ein Bein gebrochen haben. Zu Winterzeiten kann man ganze Familien beobachten, die auf der Gasse streifen oder an einem anderen geeigneten Plage Hofes ausgehen, um sich dann vor durch einen „unglücklichen“ Gang Arm und Beinhälfte zu zeigen. Am Krankenhaus liegt man dann jedes bis acht Wochen lang, leutenvergnügt, läßt sich brillant verpflegen — es gibt natürlich nur die Vergeltungslasse I. — vertritt ungenügende Mengen von Medizin, läßt dazu die überall ausliegende sozialdemokratische Stadterverwaltung und verläßt nach Ablauf der Zeit nur widerwillig, aber tugend gemäht das Spital, ohne einen roten Heller zu bezahlen.

Da ist denn doch die Sterbemarie noch vorzuziehen, die gleichfalls weite Kreise der Bevölkerung ergreifen hat. Da die Bevölkerung, natürlich wiederum 1. Klasse, ebenfalls umsonst erfolgt, drängen sich gewisse Schichten förmlich zum Sterben. Es wird verläßt, daß in zahlreichen Fällen die Hinterbliebenen erklärt haben, ihre Angehörigen hätten sich nur deshalb den Tod gegeben, um es im Leben aus einmal gut zu haben. Eine solche Wegfertigkeit, verbunden mit Freigebit, ist in dem Umfange denn doch nur durch das Freien jeder geistlichen Aufsicht erklärbar, die in früheren Zeiten, hier wie anderwärts jetzt noch, durch geeignete Hinweise auf die relativen Unmündigkeit des bimmlichen Lebens die Seelen in dem richtigen Gleichgewicht zwischen Freude und Vertrottung auf das Jenenseits und doch auch Furcht vor dem göttlichen Strafgericht zu erhalten mußte, sobald besagte Seelen einerseits durch die Hoffnung künftiger Freigebit über irdisches Gland hinweggezogen seien.

So sehen wir denn ein Wachsen erregendes Beispiel sozialistischer Jultumsfälligkeit vor uns. Wir sehen, daß die moralischen Tendenzen zur Kommunistierung der Kommunen in den stinkenden Stumpf der kommunalen Unmoralität führen.

Heines Feuilleton.

Absentismus durch neue Zerpöbel.

Die Niederdruckdröhnen für Dampftrieb, die von dem betrieblenden französischen Ingenieur Maréau erfinden worden sind, leiten durch eine Verbilligung im Baubau

Bekanntmachung.

Die Hebung der Beiträge und Zulagebeiträge zur Gemeindekranken- kasse für die 3. Periode (12. Febr. bis 11. März 1911) und der noch rückständigen Beiträge erfolgt am 6. 7. und 8. März, vormittags von 9 bis 1 Uhr im Rathaus, Zimmer Nr. 6.

Bant, den 2. März 1911.
Der Gemeindevorstand.
Runde.

Bekanntmachung.

Am Montag den 6. März 1911 findet auf dem Rathaushofe um 12 1/2 Uhr mittags Hundeverkauf statt.
Bant, den 3. März 1911.

Der Gemeindevorstand.
Runde.

Stadt Heppens.

Unsere Kammereikasse ist am 6., 7. und 8. M. geschlossen.
Heppens, den 2. März 1911.

Der Stadtmagistrat.
Dr. Lucken.

Berkauf.

Der Schachtmeister Rodolphey will verjungshaber sein hier Schmidtstraße 2 belegenes, zu vier dreizimm. Wohnungen eingerichtetes

Wohnhaus

zum sofortigen Antritt durch mich verkaufen.
Die Gebäude befinden sich in gutem baulichen Zustande. Außer Stellungen und Einfaßt sind großer Hofraum und Garten vorhanden, Feste Hypotheken. Kleine Anzahlung.

Kausliebhaber wollen sich ehstens mit mir in Verbindung setzen. Aus- kauft erteile ich unentgeltlich.
Heppens, den 28. Februar 1911.

H. P. Harms,
Auktionator.

Immobil-Verkauf.

Wohlberegerfeld. Der Schneider- meister Reinhold Quastamer, hier selbst, beabsichtigt wegen anderweitigen Unternehmens seine hier belegene

Besitzung

bestehend aus dem neu- erbauten Wohnhause, Stall und 47 ar 88 qm großem Garten

zum beliebigen Antritt unter günstigen Bedingungen öffentlich meistbietend zu verkaufen.
Das Haus eignet sich wegen seiner guten Lage auch für jeden anderen Gewerbetreibenden.
Termin zum Verkauf ist an- gesetzt auf

Wittwoch den 8. März er.,
nachm. 5 Uhr,
in H. Wölbners Wirtshause, hier, wozu Kausliebhaber freundl. einladet

Herm. Ahlhorn,
amtlicher Auktionator in Ziel.

Habe Baupläze

in jeder Größe in nächster Nähe des Bahnhofs und der Schule billig zu verkaufen.

H. Pecker, Seidmühle.
Leer Mühlenstr. 16
2 Wirt. v. Bahnh.

Zigarren-, Zigaretten- u. Tabak-Geschäft von
Rudolf Heyer

Verdingung.

Der Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde Wilhelmshavens- Küstingen beschäftigt,

die Zimmererarbeiten

nebst den übrigen Bauarbeiten ge- ringeren Umfangs zum Bau eines Sicht-Luftbades in Siebelsburg zu vergeben.

Bedingungsunterlagen sind zum Breile von 1.50 M. bei Herrn Ubben, Banter Straße 4, 2. Et., erhältlich.

Schriftliche Angebote sind bis zum 10. d. M., abends 7 Uhr, an Herrn Cassens, Dijkstraßenstr. 44, verschlossen einzulegen.

Später eingehende Angebote müssen unberücksichtigt bleiben.
Der Vorstand.

Aräum. Parterrewohnung

mit Vorgarten, Keller und Zubehör, in der Genossenschaftsstraße auf so- fort zu vermieten.

Schoran & Co.,
Baugesellschaft m. b. H.
Wilhelmshaven, Schloßstraße 5.

Zu vermieten

zum 1. April zwei dreizimm. Woh- nungen und eine Werkstelle. Zu er- sagen beim Hauswart in Bant, Börsenstr. 38 oder bei mir selbst.

H. Jansen, Schneidermeister,
Wilhelmshaven, Marktstr. 16.

Zu vermieten

zum 1. April zwei vier. Parterre- wohnungen Genossenschaftsstraße 27. Kuchent erteilt Frau Ulfers dabeit, sowie der Unterzeichner.

G. C. Hohn, Bismarckstr. 8.

Zu vermieten

eine dreizimmige Wohnung.
Berl. Bismarckstraße 30.

Zu vermieten

zum 1. April kleine freundl. Unter- wohnung an einzelne Leute oder Witwe. Sep. Eingang. Preis 10 M.
Heppens, Heinrichstraße 3.

Zu vermieten

ein großes leeres Zimmer.
Näheres Schillerstraße 7, part.

Zu vermieten

zum 1. April oder später dreizimm. Manfarenwohnung.
J. Oltmanns, Marktstr. 25.

Zu vermieten

zum 1. April 2. Radum. Wohnung an eins. Person. Ulmenstr. 30.

Zu vermieten

möbl. Zimmer, Nähe der Bay- und Torpedowerft für 1 od. 2 junge Leute. Kaiserstr. 9, 2. Et. r.
Wilhelmshaven.

Gesucht

tüchtige Maurer
für Innenputzarbeiten bei hohem Lohn. Wolkestein.
Ferd. Wefer, Maurermeister
Wad Zwischendohn.

Gesucht auf sofort

4-6 Maurer.
D. Schütte, Sande.

Tüchtige Damen u. Herren

sucht auswärtige Weltfirma für Betrieb konkurrenzl. Famil.-Arbeits- gegen kleine Monatsrat. Der hohe Verdienst auf Wunsch tägl. anzuh- bar. Offerten unter „Institut“ an die Expedition erbeten.

Gesucht auf sofort

8-10 Zimmerer
für die Neubauten der Hansa- Kolonie Barel.
G. Richter, Baugeschäft.

Buchdruckerei
Paul Hug & Co.
Bant, Peterstraße 20/22
liefert billigst

Verlobungskarten ☆
Hochzeitskarten ☆☆
Danksagungskarten
Visitenkarten ☆☆☆
Glückwunschkarten
Trauerkarten ☆☆☆

Saubere und moderne Ausführung
Reichhaltige Musterkollektion.

Gesucht auf sofort

10-12 Maurer.
Zu melden Hansa-Kolonie Barel.
G. Henze, Baugeschäft.

Gesucht

mehrere Maurer.
Schoran & Co., G. m. b. H.

Agenten

auf Holz-Kouleur u. Jalousien bei höchster Provision stets u. über- all gesucht. Harm. Niesel, Holz- Kouleur- und Jalousien-Fabrik, Neuode i. Schl.

Die Arbeiten auf unserm Torfwert

beginnen voraussichtlich Ende dieses Monats. Dabei können wir noch solche Arbeiter einstellen. Man wende sich schon jetzt an Aufseher Sühren zu Neuenwege bei Barel. Friedr. Carl & Co., Barel.

2 Malerlehrlinge

zu Ostern gesucht.
Wihl. Neusen, Malermstr., Bant, Bremer Str. 55.

Barel. Gesucht zu Ostern

unter günstigen Bedingungen ein Schmiedelehrling.
Niemer, Mühlenstraße.

Zaderberg. Gesucht zu Ostern

oder Mai ein Lehrling für Schmiede und Schlosserei. Offerten erbeten an W. Bartels, Rechnungsführer.

Zimmerlehrling

unter günstigen Bedingungen ge- sucht von Sofath & Nöben Barel.

Gesucht

zu Ostern ein Lehrling.
Gebr. Dirrichs, Schmiedemstr.

Haushälterin gesucht

Bewerberinnen ohne Anhang werden gebeten, sich Sonntag morg. 11 Uhr zu melden. Wihl. Str. 66, Hinterh. 1 r.

Gesucht

auf sogleich ein Mädchen für die Vormittagsstunden.
Bismarckstr. 21, Laden links.

Varel. Für ein Kolonialwaren-

und Kohlengeschäft wird zu Mai ein jüngerer Knecht gesucht.
Gustav Thien Nachf.

Alter Invalide, der mit Garten-

arbeit vertraut ist, gegen freie Station gesucht. Offerten unter H. H. an die Exped. d. Bl.

Junge Mädchen,

welche sich im Zeichnen, Zu- schneiden u. Garnieren gründlich ausbilden wollen, können sich jeder- zeit melden bei Frau Z. Richter, Damenschneiderin, Kieler Straße 77, part.

Gesucht

sauberes Mädchen für Haushalt zum 1. April. Sem.-Baumstr. Wammen, Bant, Oldeogelstraße 3.

Gesucht

zum 1. oder 15. April ein ehliches Mädchen von 15 bis 16 Jahren für den Vormittag.
Heppens, Schulstraße 75.

Gesucht

ein nettes Vormittagsmädchen, welches diese Osten konfirmiert wird.
Kaiserstraße 72, p. r.

Viele Dienstmädchen!

Wer 3. März, Apr., Mai Dienstmädchen, auch u. Lande, Anrechte, Köchinnen, Stützen u. sucht, vert. Prop. gratis. Zentralblatt, Heil- stadt, Eichsf. (gel. gesch.) Fernr. 292.

UMSONST ERHALTEN SIE

Musterbogen und kaufen ROHRMOBEL am vorteilhaftesten direkt von der Fabrik Julius Trede & Co. (S)

Meinstehender Mann

sucht Wohnung bei anständiger Witwe ohne Anhang, am liebsten in Heppens. Zu erfragen Ulmenstr. 24 im Laden und in der Expedition ds. Blattes.

Herren- und Damenrad

sowie eine Nähmaschine billig zu verkaufen. Kieler Str. 82, part. 1.

Zu verkaufen

30 Stück beste Ferkel
H. Wessels, Heppens.
Mehrere Kollwagen
verschiedener Tragkraft zu verkaufen.
Gebr. Dirrichs, Bant.

St. Johanni-Brauerei,
Wilhelmshaven,
Rentor u. Niederlage: Hinterstr. 43,
empfiehlt ihre anerkannt
ganz vorzüglichen, nur aus Malz und
Hopfen hergestellten

Biere

hell nach Pilsener Art, dunkel nach Münchener Art, in Gebinden u. Flaschen

Beste engl. Solkalis-Fahrräder
auf Wunsch
Teilzahlung
Anzahlung 25, 20
30 Mk. Abzahlung
7-12 Mk. monatl.
Zuschüsse sparsam. Preisliste gratis.
J. Jendrosch & Co.,
Charlottenburg No. 16

Nähmaschine

fast neu, Aufschaffungspr. 135 M., für 60 M. zu verkaufen.
Jansen, Genossenschaftsstr. 34.

Fahrrad

fast neu, billig zu ver- kaufen.
Wilhelmsh., Banter Str. 7, I r

Ein moderner Spiegel

mit Trumeaux sehr billig zu verk.
Wellmstraße 23, part. 1.



Dr. Thompson's
Seifenpulver
ist billig, bequem, sparsam.

Gründl. Unterricht im Zeichnen,

Zuschneiden, Schnitten u. Garnieren nach preisgef. Methode. Monatl. Kurs. d. tägl. 7Std. Unter- richt 12 Mtl. Schülereinen arbeiten für sich 10. Mädchen 1. vierel- u. halbjährl. Zei- chner können sich täglich melden; für Lehre 4 Mtl. pro Monat. Gertrudenstr. 1. Frauen- Akademische Hochschule von H. Bachmeister, Bant, Berl. Börsenstr. 16

Georg Buddenberg

Buchhandlung :: Buchbinderei
Schreibmaterialien - Handlung,
Peterstr. 30 Bant Schillerstr. 15
Telephon Nr. 548

Lieferung sämtl. Zeitchriften

und Wochenschriften.
Beste u. billigste Bezugsquelle f. Privat- u. Vereinsbibliotheken.

Anfertigung von Kauschul- stemeln, Beitragsmarken, Ver- einsabzeichen aller Art, schnell.
Großes Lager in Anstalts- und Künstlepostkarten.

Reiche Auswahl in Broschüren politischen und gewerkschaftlichen Inhalts.

Einsrahmung von Bildern und Brautkränzen unter Garantie staubdicht.

Transportable

Akkumulatoren - Batterien
werden sauber u. billig geladen.
Reparatur z. Selbstkostenpreis.
Sadowassers Elektrizitätswerk
Heppens, Wäferstraße.

Plakate liefern Paul Hug & Co.

Preise hierfür
15.00 16.50 17.50



Wilhelmshavens grösstes Kinder- und Sportwagen-Lager

befindet sich bei

J. Egberts :: Grosses Geschäftshaus.

Nur diesjährige Muster! Gediegene Ausführung! Billige Preise!

Handelsschule „Hansa“

Wilhelmshavener Straße 49.

*Die besten
Schulbücher
für
Hansa*



*Die besten
Schulbücher
für
Hansa*

Vorliegende beiden Schriften sind so wohl vor wie nach dem Kursus auf dem Polytexmate geschrieben und dort beglaubigt.

Erkennung für Herren und Damen aller Stände!

Am Dienstag den 7. März beginnen Tag- und Abendkurse in engl., dopp. u. amer. Buchführung, Schönheitszeichnen, Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Kontopraxis, Maschinenschriften, Stenographie, Rechtschreiben u. Der Unterricht wird ganz individuell erteilt und von Fall zu Fall der Vorbildung und Veranlagung des Lernenden angepaßt, jedoch der Erfolg stets sicher ist. In diesen Kursen, an welchen Herren sowie Damen jeden Alters und Standes teilnehmen können, ist denselben die beste Gelegenheit geboten, sich tagsüber oder während der langen Winterabende, also ohne jede Berufshinderung, schnell und billig zu tücht. Buchhaltern, Buchhalterinnen, Bureaubeamten, Kassieren, Kassierinnen, Verwaltern, Schreibern usw. heranzubilden. Eine große Anzahl der leitenden der Anstalt aus dem Kaufmanns-, Beamten-, Handwerker- und sogar aus dem Arbeiterstande herangeworbene Damen sowie Herren befinden sich heute in gut dotierten Lebensstellungen worüber zahlreiche amtlich beglaubigte Anerkennungen vorliegen. Nach Schluß des Kursus Nachweis besserer Anstellungen.

Anmeldungen werden heute Sonntag zwischen 11 und 1 1/2 Uhr, sowie Montag bis abends 9 1/2 Uhr entgegengenommen. Auskünfte gratis.

Handelschule Hansa, Bant, Wilhelmsh. Str. 49.

Kein Matrikularrecht, strenger Einzelunterricht, deshalb volle Garantie für schnelle und gewissenhafte Ausbildung.

Mehrere Küchenöfen

von 8 W. an, gebe. Tisch von 1 W. an, neue Flugherdöfen, neue und gebe. Stühle, Küchenschränke, Bettstellen und Matratzen **spottbillig.**

W. Koch, Bant, Peterstraße 24.

Unterhalt. Nähmaschine

und ein Siegel mit Stufe besond. Umstände halber billig zu verkaufen. Theilrentstraße 13, part. r.

Kochwein

1/2 Hlische 40 Pf., 10 Hl. 3.70 W.

J. H. Cassens,

Bant, Peterstraße 42, Schaar.

Ein fast neues

Herren- und Damen-Rad

umständl. spottbillig zu verkaufen. Marktstraße 8, I. Et. l.



Verdankt sein Renommee seiner Schmackhaftigkeit, seinem delikaten Aussehen, seiner Billigkeit.

Einswarden.

Bringe mein

Obst- und Gemüsegeschäft

in empfehlende Erinnerung.

Sähe Apfelsinen, Eier Duz. 90 Pf.

Felix Junghandel.



Lassen Sie Ihre

uhr bei Christian Schwarzdt. Uhrmacher Marktstr. 32, reparieren. Nur gute Arbeit bei vorheriger Preisangabe.

Zu verkaufen 2 neue Dännen-Betten, 2 engl. Bettstellen m. Matratzen, Vertikow, Spiegel mit Stufe, 4 Stühle, Sofa, Tisch, Tischgarnitur, Tischjose, Freierentstraße 35, unt. r.

Dez-Anzeige.

Stelle meinen B. N. Nummer, hier fremd, 72x17, 15 Pf. schwer, zum Beden. Heppens, Heinrichstr. 3.

Bildungsausschuß Varel.

Am Donnerstag den 9. März cr. im Hotel Schütting zu Varel:

Humorist.-satyr. Unterhaltungsabend

ausgeführt von der bekannten

Gesellschaft B. Strzelewicz aus Berlin.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr — Anfang 8 1/2 Uhr.

Programme im Vorverkauf 30 Pf. sind zu haben bei den Kartelldelegierten, sowie bei Herren Borchers-Schütting, Joh. Meyer, Willers und Garlich's. An der Kasse 40 Pf.

Um zahlreichen Besuch bitten

Der Vorstand.

Persil

Kinder- Wäsche

die meist scharfen Geruch hat und Krankenwäsche, auch wenn mit Blut und Eiter befallt, wird gründlich davon befreit, desinfiziert und rasch gereinigt durch

Waschen mit Persil.

Vollkommen unschädlich! Erhältlich nur in Original-Paketten.

HENKEL & Co. DÜSSELDORF

Henkels Bleich-Soda

Wilhelm Harms :: Nordenham

Hansingstrasse 10.

Buchhandlung, Zigarren, Zigaretten u. Tabak

Filial-Expedition des Nordd. Volksblattes.

Annahme von Drucksachen aller Art für Handel u. Privat

unter Zusicherung prompter und sauberer Ausführung.

Meine wertvolle Kundschaft

make ich darauf aufmerksam, daß ich mit dem heutigen Tage neben meiner Obst-, Gemüse-, Eier- u. Butterhandlung noch ein

Kolonialwaren-Geschäft

errichtet habe und bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

K. Christians
Seppens, Almenstraße 25.

Beder-Russchnitt

aus prima gegerbtem Leder, laßt man am besten in der Lederhandlung von

Ocker & Neveling

am Diemardplatz. Dasselbe Betrieb der Continental-Gummiabfabr. die besten d. Gegens.

Konsum- u. Sparverein

Unterweser

c. G. u. b. S. zu Bremerhaven

Wir empfehlen:

Prima Rahmkäse, eig. Import
Ester Emmentaler Käse
Prima Limburger (Alghäner)

Weichkäse:

Prima Gerd-, Stangen- und
Bauern-Käse
Prima Sarjerkäse

„Schnitzkäse“ „Bede“
ferner:

Sauerkraut
Sachtschnittbohnen
Gewürzgurken
Grünkohl, getrocknet
Juliene (getr. Suppentraut)
Lasergrüne.

Wärmelade in 5 Pfd. Eimern

1 30 Mark

Flammen, bosn., p. Pfd. 36 Pf.

Birnen, deutsche, p. Pfd. 52 Pf.

do. kaliforn., p. Pfd. 60 Pf.

Künstliche Zähne

von 3 Mark an, tadellos in Sitz und Gebrauch garantiert.

Umarbeiten von mir nicht gefertigter und schlechthender Gebisse, sowie Reparaturen sofort.

Flomben, Kronen u. Brücken

billig.

Vorbereitung bei notwendigem

Zahnerat gratis.

Teilzahlung gestattet.

Fritz Rosenbusch, Dentist

Diemardstraße 32, I.

Sehr wirksame Mittel gegen

Ratten und Mäuse

lowie alle Drogen für den Hausgebrauch, Stärkungsmittel, Feigfarben usw. usw., empfiehlt bei billigsten Preisen die

Neuener Apotheke

Genossenschaftstr. 81.

1 Damen- und Herrenrad

besonderer Umstände halber spottbillig zu verkaufen. Marktstr. 23, p. l.

Fortsetzung des Bezugsquellen-Verzeichnisses.

Photogr. Ateliers Lily Tegtmeyer, Bant, Peterstr. 71.

Putz-u. Modewaren E. Esmeier, Bant, Waverstr. 20.

B. Lüfden Bant-Wilhelmshaven, Größtes Spezial-Pubgeschäft am Platz.

Hoh. Vosteen Sophie Siebje, Norderham, Hülshofstr. 20.

Empfehlensw. Rest Alt-Heidelberg, Bant, Waverstr. 20.

Heppens, Augustiner Heppens, T. 708.

Banter Bürgergarten Here, Kalkrose, Am Kanal, T. 805.

Z. Banter Schlüssel, Ludw. Carlens, Odenwegstr. 42.

H. Barbarossa, Bant, Waverstr. 20.

Bierhalle Flacke, Bant, Waverstr. 20.

Bürgerhalle W. Hildebrand, Bant, Grenzstraße 28.

Doekers Mühlenhof, Bant, Waverstr. 20.

Flora, Bant, Waverstr. 20.

Jeverländischer Hof, W. Hildebrand, Bant, Grenzstraße 28.

Kaiserkrone, Große Tanzmusik, Abwechslend Streich- und Blasmusik.

Zum Banter Schlüssel, Heute sowie jeden Sonntag: Großer Ball.

Odeon, Bant, Jeden Sonntag: Großer öffentl. Ball.

Grosser öffentl. Ball, Hierzu ladet freundl. ein A. Fischer.

Schützenhof, Grosse Tanzmusik, Abwechslend Blas- u. Streichmusik.

Grosse Tanzmusik, Hierzu ladet freundl. ein K. Görrissen.

Empfehlensw. Rest Café Schult, Bant, Tag und Nacht geöffnet.

Alb. Michel W. Haver, Hof von Oldenburg, A. Clausing, Königsstr. 10.

Salzwasser's Thvill, Heppens, Verkehrskolli d. Gewerkschaften.

Wier Jahreszeiten, Bant, Waverstr. 20.

Bierklause, Bant, Waverstr. 20.

R. Fischer, Bant, Waverstr. 20.

W. Inwilde, Bant, Waverstr. 20.

Remmo W. Düggel, Bant, Waverstr. 20.

W. Tholen, Bant, Waverstr. 20.

Heinr. Barr, Bant, Waverstr. 20.

A. D. Buttman, Bant, Waverstr. 20.

Butjadinger Hof, Bant, Waverstr. 20.

Verkehrskolli d. Gewerkschaft, Bant, Waverstr. 20.

Concordia, Neue Straße 2, Heute Sonntag: Großer öffentlicher Ball.

Tonndeicher Hof, Heute Sonntag: Große Tanzmusik.

Zur Stadt Heppens, Öffentl. Tanzmusik, Es ladet freundl. ein H. Dekena.

Hotel Schütting, Varel, Sonntag den 5. März: BALL.

Zum Waschen od. Reinmachen, Frau Wüthler, Bant, Weststr. 5.

Empfehlensw. Rest Seemannsheim, F. Buttman, Norderham, Hülshofstr. 20.

Franz Senf, Norderham, Hülshofstr. 20.

Johs. Senf Tivoli, Norderham, Hülshofstr. 20.

Schirme u. Stöcke, Louise Blinck, Norderham, Hülshofstr. 20.

G. Stockhaus, Norderham, Hülshofstr. 20.

G. Bierfischer, Norderham, Hülshofstr. 20.

Schuhwaren Gerh. Borchers, Norderham, Hülshofstr. 20.

G. Frarichs, Norderham, Hülshofstr. 20.

J. Hoffmann, Norderham, Hülshofstr. 20.

T. Janssen, Norderham, Hülshofstr. 20.

M. Kaufmann, Norderham, Hülshofstr. 20.

H. Steckmann, Norderham, Hülshofstr. 20.

M. Behr, Dolmenhorst, Größtes Spezialhaus am Platz.

Schuhwaren Hans Bartels, Dolmenhorst, Lange Str. 111.

Leop. Goldschmidt, Dolmenhorst, Lange Str. 111.

Peter Elitz, Dolmenhorst, Lange Str. 111.

T. F. Dam, Norderham, Hülshofstr. 20.

G. Borries, Norderham, Hülshofstr. 20.

C. H. Huse, Norderham, Hülshofstr. 20.

Ludwig von Häfen, Norderham, Hülshofstr. 20.

Alter Arten Schuhwaren, Norderham, Hülshofstr. 20.

Gr. Meyer, Norderham, Hülshofstr. 20.

Schuhbesohlanst. W. v. Seelen, Norderham, Hülshofstr. 20.

Blitz, Norderham, Hülshofstr. 20.

Schreibwaren Altfred Budden, Bant, Grenzstr. 18.

A. E. Eden, Bant, Waverstr. 20.

W. v. Seelen, Bant, Waverstr. 20.

Joh. Fagmann, Bant, Waverstr. 20.

Schreibwaren Heinr. Flitz, W. Hildebrand, Bant, Grenzstraße 28.

Joh. Förken, Bant, Waverstr. 20.

H. Raubenberger, Bant, Waverstr. 20.

Seifen, Toilette-Art. J. Egberts, Bant, Waverstr. 20.

Stahl-, Eisenwaren J. Egberts, Bant, Waverstr. 20.

H. H. Rudebusch, Bant, Waverstr. 20.

Tapeten, Linoleum H. Pansacker, Bant, Waverstr. 20.

Uhren, Goldwaren F. Eilers, Bant, Waverstr. 20.

Georg Frerichs, Bant, Waverstr. 20.

Christian Grön, Bant, Waverstr. 20.

G. Martens, Bant, Waverstr. 20.

Uhren, Goldwaren J. Toben, Heppens, T. 708.

Otto Trautwein, Heppens, T. 708.

F. W. Brandt-Nachb., Heppens, T. 708.

W. H. Wieting, Heppens, T. 708.

F. Schwardt, Heppens, T. 708.

H. Mosel, Heppens, T. 708.

Thedor Schmidt, Heppens, T. 708.

Varieté Varieté Kaiserkrone, Heppens, T. 708.

Varieté Café Japan, Heppens, T. 708.

Warenhaus Gebr. Wolff-Dolmenhorst, Dolmenhorst, Lange Str. 111.

Wäsche-Ausstatt. S. Janover, Bant, Waverstr. 20.

Weine, Spirituosen H. Meyer, Bant, Waverstr. 20.

Zahn-Atelier R. Zerflin, Bant, Waverstr. 20.

Den Lesern und Leserinnen bei Einkäufen und Verkehr zur Beachtung bestens empfohlen.

Vergnügungs-Anzeiger. Sonntag den 5. März.

Elysium :: Neuende. Große Tanzmusik.

Neuengroden. Heute Sonntag: Öffentliche Tanzmusik.

Kaiserkrone. Große Tanzmusik, Abwechslend Streich- und Blasmusik.

Zum Banter Schlüssel. Heute sowie jeden Sonntag: Großer Ball.

Odeon, Bant. Jeden Sonntag: Großer öffentl. Ball.

Grosser öffentl. Ball, Hierzu ladet freundl. ein A. Fischer.

Schützenhof, Grosse Tanzmusik, Abwechslend Blas- u. Streichmusik.

Grosse Tanzmusik, Hierzu ladet freundl. ein K. Görrissen.

Colosseum. Grosser Ball mit verstärktem Orchester.

Großes Künstler-Konzert. Sonntags Frühshoppen-Konzert.

H. Sussbauer. Kaiser Wilhelm-Saal, Bismarck- u. Adler Str. Ecke.

Grosse öffentl. Tanzmusik, Es ladet freundl. ein Friedrich Hector.

Concordia, Neue Straße 2, Heute Sonntag: Großer öffentlicher Ball.

Tonndeicher Hof, Heute Sonntag: Große Tanzmusik.

Zur Stadt Heppens, Öffentl. Tanzmusik, Es ladet freundl. ein H. Dekena.

Hotel Schütting, Varel, Sonntag den 5. März: BALL.

Zum Waschen od. Reinmachen, Frau Wüthler, Bant, Weststr. 5.

Sadewassers Tivoli heute sowie jeden Sonntag: Grosser Ball im feinsten erleuchteten Saale. Auf 4 Uhr. Gut besetztes Orchester. Auf 4 Uhr. Um regen Besuch bitten freundlichst H. Sadewasser.

Wirtschafts-Übernahme. Hiermit mache ich meinen werten Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß ich vom heutigen Tage an das Restaurant

Zum goldenen Stern, Grenzstr. 67 als Geschäftsführer übernommen habe. - Um gütigen Zuspruch bitte

Friedrich Siems.

NORDENHAM Auf! Auf!

Zum großen Preischiegen bei Johannes Senf

10 Preise! 10 Preise! 1. Preis 10 Mk. in bar 2. Preis 1 Fahrrad 3. Preis 1 Regulator 4. Preis 1 Taschenuhr usw.

Anfang am Sonntag den 5. März Zu reger Beteiligung ladet freundl. ein Johs. Senf.

Visitenkarten fertigt an Paul Hug & Co.

Kaiser-Kinematograph gegenüber dem Rathausplatz. Aus dem heute eingetroffenen Spielplan welcher vom 4. bis 6. März vorgeführt wird, hebt ich als vorzüglichste Schläger hervor:

Das Rendezvous Eine Stunde des Vergessens

Marineleutnant v. Brinken und das gestohlene Signalbnd.

Um gefälligen Zuspruch bitte Der Besitzer.

Schürzen in aparten Mustern eingetroffen

Martha Kappelhoff Ecke Roon- und Deichstrasse

Fahnen Reinecke Hannover Vereins-Bedarfsartikel.

Trost & Wehlau
Schuhmachermeister
Bant, Wilhelmsh. Straße 70
Telephon 267
Wilhelmsh., Bismarckstr. 95
Telephon 352
halten sich bei Bedarf in Schuh-
waren bestens empfohlen.

Banter Volkstüde.
Wessmstraße.

Montag: Vinken mit Wurst.
Dienstag: Schmittdänen mit Schweinefl.
Mittwoch: Grüne Erbsen m. Schweinefl.
Donnerstag: Weiße Bohnen m. Rindfl.
Freitag: Weizkohl mit Schweinefleisch.
Sonabend: Gelbe Erbsen m. Schweinefl.
Besonderer Chhlaal für Frauen.
— Preise: —
Ganze Portion mit Fleisch 30, ohne
Fleisch 20 Pf.; halbe Portion mit
Fleisch 20, ohne Fleisch 10 Pf.

Walhalla - Kino
und Variété
Wilhelmshaven, Bismarckstr. 5.

Täglich Gastspiel des
Wohlgezogen - Blinden-
Quartetts
sowie ein vornehmes Licht-
** Bild-Programm. **
11. u. 12. Das hohe Lied treuer
Kinderliebe, ein tiefergreifendes
Lebensbild einer Verlobten.
Ein Duell aus Eifersucht, ein
Drama menschlicher Leidenschaft.
Späte Liebe, Podendes Lebens-
bild eines Arztes.
Nachm. von 4 bis 7 Uhr: Eintritt
10 und 20 Pf.
Abends von 8 bis 11 Uhr: Ein-
tritt 20 und 30 Pf.


Lindenhof Varel.
Am Sonnabend den 4. u. Sonntag
den 5. März cr.:
Großes Bodbierfest
Hierzu ladet freundlichst ein
S. Behlen.

Opera-Theater
Marktstr. 24. Marktstr. 24.

Heute Sonnabend:
Vollständig neues Programm.
Wir heben besonders hervor:
Eine Stunde d. Vergessens

Die Meldestelle
für verlaufene Kinder be-
findet sich bei
Frau Schönbeck, Bant,
Restaurant Peterhof, Peterstr.

Trost & Wehlau
Schuhmachermeister
führen **Schuhwaren** von den
einfachsten bis zu den elegantesten
in nur modernem, gut passenden
Formen. Speziell außerordentlich
gut gearbeitete **Schuhstiefel** für
Herren und Mädchen.

!! Reise von Butjadingen umsonst !!

**Möbel :: ::
und Betten
gegen Teilzahlung!**

Nur gute, gediegene Ware. Billige Preise.
Bequemste Bedingungen!!

Franz Brück

:: Bremerhaven ::
Fährstrasse 17. Fährstrasse 17.

(5 Minuten vom Fährboot.)

Fahrgeld (hin und zurück) wird vergütet!

Lieferung frei ins Haus.

Auch Sonntags geöffnet, von 8—10 Uhr vormitt. und 12—1 1/2 Uhr nachm.

Natürlicher
Peru Guano
„Löwenmarke“

Seit mehr als 40 Jahren bekannt als bester Naturdünger
garantiert echt
direkt importiert
ergibt höchste Ernte-Erträge, nachhaltigste Wirkung.

Man achte genau auf die Schutzmarke den „Löwen“.



Für die Waschküche

Waschmaschinen, Johns Vollampf 50—80 H., Frauenlob 42 H.	39 H.
Mangeln, extra schwer mit breitem Brett	22.50 25 H.
Tischmangeln, schwer	13.50, 15 17—19 H.
Wringmaschinen	6.50 7.50 8.50 H.
Holzwanne mit Fuss	3—7 H.
Zinkwanne, extra schwer	1.50 bis 4.50 H.
Wäschekörbe, oval	3.50 bis 7.00 H.
Wäschekörbe, kantig	0.50 bis 1.20 H.
Wäschebretter	0.60 bis 3.00 H.
Wäscheleinen	9 Dutzend 0.50 H.
Wäschezangen	0.60 H.
Gardinenspanner	0.15 H.

PIKtelsen für Gas, Spiritus, Kohle u. Bolzen in allen Preislagen
empfehlen in grosser Auswahl

J. EGBERTS

Grosses Geschäftshaus.

Trost & Wehlau
Schuhmachermeister
führen nur
erstklassige Schuhwaren
für deren Güte und Haltbarkeit
unbedingt garantiert wird.

VARIÉTÉ THEATER
ADLER

Sonntag den 5. März,
nachmittags 4 Uhr:

**Grosse Familien- und
Kinder-Vorstellung ::**

Auftreten sämtlicher
Schauspieler.

Augenwecker Erfolg!

**Blatzheim-
Burlesken.**

Adler-Bioskop
mit neuen Bildern.

Abends 8 Uhr:
Große

Galavorstellung.

**Variété
Metropol**

Heute Sonntag:

Zwei große Vorstellungen

Anfang 4 und 8 Uhr.

Außer dem reichhaltigen Spezialitäten-

Programm kommen noch

2 tolle Burlesken

zur Aufführung.

In den vorderen Räumen

Täglich großes Konzert

der Intoleranzgesellschaft D'Amsterdam!

Restaurant Zur Traube

Bant, Werfstraße.

Dienstag den 7. März cr.,

abends 8 Uhr:

Preis-Skat.

Carl Gebhardt.

Preis-Skat

am Sonntag den 5. März

nachmittags 4 Uhr.

1. und 2. Preise: Frische

und geräucherte Schinken.

Zu reger Beteiligung ladet freil. ein

Carl Belz

Bant, Seimestraße 4.

Trost & Wehlau

Schuhmachermeister

haben eine große Werkstatt im

Hause, wo jede Reparatur

sowie Anfertigung nach Maß

speziell für frische und empfindliche

Häße, in kürzester Zeit aus-

geführt wird.